31. Jahrgang. Freitag, 22. Juli. Abend-Ausgabe.

Danziger Zeitung.

NEC TEMERE NEC TIMIDE

№ 16569. Die „Danziger Zeitung" erscheint täglich 2 Mal mit Ausnahme von Sonntag Abend und Montag früh. — Bestellungen werden in der Expedition Ketterhagergasse Nr. 4. und bei allen kaiserl. Postanstalten des In- und Auslandes angenommen. — Preis pro Quartal 4,50 ℳ, durch die Post bezogen 5 ℳ — Inserate kosten für die Petitzeile oder deren Raum 20 ₰. — Die „Danziger Zeitung" vermittelt Insertionsaufträge an alle auswärtigen Zeitungen zu Originalpreisen. 1887.

Telegramme der Danziger Zeitung.

Lauterbrunnen, 22. Juli. (W. T.) Die Leichen der bei der Besteigung der „Jungfrau" verunglückten sechs Touristen sind gestern auf dem Aletschgletscher aufgefunden worden.

Paris, 22. Juli. (W. T.) Die Deputirtenkammer beschloß gestern Abend nach langer Berathung über die Vorlage, betreffend die Pariser Stadtbahn, mit 258 gegen 221 Stimmen, auf die Berathung der einzelnen Artikel nicht einzugehen. Heute findet wahrscheinlich der Schluß der Session statt.

Politische Uebersicht.

Danzig, 22. Juli.

Dr. Peters' Rückberufung aus Ostafrika.

Von officiöser Seite wird, wie bereits heute Morgen telegraphisch gemeldet ist die Nachricht lancirt, daß auf Veranlassung des Auswärtigen Amtes in Berlin der Leiter der deutsch-ostafrikanischen Gesellschaft, Dr. Karl Peters, aus Ostafrika zurückberufen werden soll. Die Thatsache selbst dürfte mit Rücksicht auf die Stelle, von der sie verbreitet wird, nicht zu bestreiten sein, und wenn die Gründe für das Vorgehen des Auswärtigen Amtes auch noch verheimlicht werden, so liegt in der Rückberufung des Herrn Dr. Peters aus Ostafrika doch eine schärfere Kritik seines persönlichen Verhaltens, als sie bisher selbst von den entschiedensten Gegnern seines Unternehmens geübt worden ist. Ob dem Auswärtigen Amt aus der colonisatorischen Thätigkeit des Herrn Dr. Peters Unannehmlichkeiten entstanden sind, oder ob Peters nach einer anderen Richtung sich des Vertrauens, das man in ihn gesetzt hatte, unwürdig gezeigt hat, wird sich wohl bald erweisen. Die Rückberufung Peters' aus Ostafrika erinnert von neuem an seinen Zwist mit dem Grafen Joachim Pfeil, der bekanntlich vor einigen Monaten nach kurzem Aufenthalt in Ostafrika, wohin er als Nachfolger Jühlke's gegangen war, nach Berlin zurückkehrte, um sich zunächst von jeder colonisatorischen Arbeit fern zu halten.

Dieser Entschluß eines so begeisterten und thätigen Colonialpolitikers, wie Graf Pfeil war, ist in seiner Veranlassung bisher nicht genügend aufgeklärt worden; nur das eine stand fest, daß Unzufriedenheit mit dem Gebahren Peters' den Grafen Pfeil derart verstimmte, daß er es nicht für möglich hielt, mit diesem zusammen weiter an demselben Werke thätig zu sein. Die Einmischung des Auswärtigen Amtes in die Angelegenheiten der ostafrikanischen Gesellschaft gründet sich auf die Statuten derselben nach ihrer Neuorganisation. Darnach ist das Auswärtige Amt im Directionsrath durch zwei Mitglieder vertreten, denen der erforderliche Einfluß auf die Verwaltung der Gesellschaft gesichert ist. Daß man in maßgebenden Kreisen schon lange mißtrauisch Herrn Peters' colonisatorische Actionen betrachtete, beweist u. A. auch die Ablehnung seines Gesuches um Erweiterung des ihm verliehenen kaiserlichen Schutzbriefes.

Was auch in den der Colonialpolitik freundlich gesinnten Kreisen niemals ein großes Vertrauen zu Herrn Peters und seinem Unternehmen aufkommen ließ, war die marktschreierische Weise, in der dieses betrieben wurde. Als die ostafrikanische Gesellschaft im März d. J. umgebildet und unter der Führung hervorragender Bankfirmen auch weitere Kreise durch finanzielle Betheiligung für sie gewonnen werden sollten, gingen die Herren so weit, in den ihnen zugänglichen Blättern die unwahre Nachricht zu verbreiten, daß auch der deutsche Kaiser sich mit einer halben Million Mark an dem Unternehmen betheiligt habe. Es erwies sich später, daß diese Behauptung zu Reclamezwecken erfunden war, was seine abkühlende Wirkung auf weite Kreise nicht verfehlte.

Die Standesehre in England und Deutschland.

Gestern haben wir den Wortlaut der durch die Grobheit und Plumpheit eines Parnelliten frappirenden Unterredung zwischen zwei Parlamentsmitgliedern (dem Parnelliten Tanner und dem Hochconservativen Long), sowie die vorläufigen Verhandlungen darüber im Unterhause mitgetheilt. Wie anders werden doch solche Dinge in Deutschland und England behandelt! Wenn bei uns Jemand von einem „satisfactionsfähigen" Manne mit dem Ehrentitel „Sie verdammter Narr" tractirt und noch dazu wiederholt energisch zum „Maulhalten" aufgefordert wäre, so würde es Vielen doch garnicht möglich erscheinen, in solchem Falle auf anderem Wege die verletzte „Standesehre" wiederherzustellen, als durch ein Duell, in dem der Beleidiger entweder den Beleidigten niederschießt oder — von ihm niedergeschossen wird. In England — und die Engländer sind doch auch eine kräftige, energische Nation, in welcher persönlicher Muth, Selbstbewußtsein und Stolz so wenig zu den Seltenheiten gehören wie in irgend einer anderen Nation — denkt in solchem Falle kein Mensch an eine Herausforderung zum Zweikampf. Er würde sofort der allgemeinen, schonungs- und erbarmungslosesten Kritik verfallen. Der im Vorsaale des Unterhauses geleidigte Mr. Long machte einfach dem Sprecher des Unterhauses davon Mittheilung, und dieser beantragt, Mr. Tanner wegen der rohen, gegen seinen Collegen ausgestoßenen Beleidigungen für einen Monat von den Sitzungen des Unterhauses auszuschließen. Die Verhandlung darüber ist noch nicht abgeschlossen; das Resultat aber ist wohl kaum zweifelhaft. Aber nicht immer war es in England so. Am Anfang des Jahrhunderts war der Codex der „Standesehre" dort in Kraft. Das Parlament in England hat zuerst gethan, was der vornehmsten Pflicht des Gesetzgebers entspricht: dafür zu sorgen, daß in seinem eigenen Bereich dem Gesetze Achtung verschafft werde. Sobald einmal bekannt wurde, daß zwischen Parlamentsmitgliedern ein Zweikampf stattfinden solle, dann beschloß das Unterhaus einfach, die Herren Duellanten so lange einzusperren und in Haft zu halten, bis sie die feierliche Erklärung abgaben, daß sie sich nicht duelliren würden.

Aber auch in der Armee ist in England das Duell ausgerottet, und ein unvergeßliches Verdienst gebührt dabei dem deutschen Prinzen Albert, dem leider so früh verstorbenen Gemahl der Königin Victoria. Prinz Albert ließ sich durch keinerlei Widerstand in der Armee, u. A. bei dem Herzog von Wellington, davon abhalten, gegen das Duell in der Armee zu kämpfen. In einem offenen Briefe an den Herzog bezeichnete er den Zweikampf als eine Verletzung der Cultur, der Moral, des Christenthums und setzte die Aufnahme einiger Bestimmungen in die Kriegsartikel durch, welche es als die Pflicht jedes Ehrenmannes bezeichneten, bei Beleidigungen offen das geschehene Unrecht anzuerkennen und Verzeihung nachzusuchen, andererseits aber sich mit dieser Genugthuung zu begnügen. Jedes Duell wurde durch die Kriegsartikel mithin als eines Ehrenmannes unwürdig, als infam gebrandmarkt. Es ist deshalb kein einziger Offizier aus der englischen Armee getreten, und das Offiziercorps ist seit jener Zeit nicht schlechter geworden. Wenn es — so sagt die „Br. Z." zutreffend — durchaus nothwendig sein soll, mit der Pistole auf die Mensur zu treten, so muß doch wenigstens gefordert werden, daß der Zweikampf, als eine offene Verachtung des Gesetzes, zur Bekleidung von Aemtern und Würden unfähig mache, welche mit der Aufgabe, das Gesetz zu schützen, in Zusammenhang stehen, also sowohl zu Offizierstellen, wie zu Civilämtern. Wer für die Ehre das Leben einsetzt, wird wohl auch das Amt einsetzen können. Trotz der Peinlichkeit der Standesehre ist zu hoffen, daß durch diese einzige Bestimmung auch in Deutschland die Unsitte des Zweikampfes ausgerottet würde, sicherer als durch jede anderweite strenge Bestrafung. Wenn erst aus der Armee der Duellzwang beseitigt ist, so verschwindet derselbe ganz von selbst aus allen anderen Gesellschaftskreisen, und es wird kaum noch vorkommen, daß die Herren v. Solemacher und v. Schorlemer langathmige Briefe über das Duell wechseln, und im preußischen Herrenhause Herr Graf v. d. Schulenburg-Beetzendorf es als ein uraltes Recht des Adels bezeichnet, seine Ehre mit dem Schwerte zu vertheidigen.

Uebrigens ist es Thatsache, daß auch bei uns innerhalb der Volksvertretung die Auffassungen über die Nothwendigkeit von Duellforderungen bei rednerischen Rencontres nicht unerheblich anders geworden sind, als sie früher waren. Fortschritte zum Besseren, d. h. das Unterlassen von Herausforderungen selbst bei heftigen Zusammenstößen, sind hierin notorisch, und es wäre nur zu wünschen, daß der hier sprossende Keim ganz ausreift und befruchtend auf weitere Kreise wirkt.

Der Kampf unter den Cartellbrüdern

dauert in der Presse fort. Die Nationalliberalen kommen dabei schlecht weg. Das „Deutsche Tgbl.", früher der begeistertste Vorkämpfer des Cartells, erklärt, nur „der Kraft der **conservativen** Ideen werde es in 9 von 10 Fällen eher gelingen, einen früheren secessionistischen Wahlkreis umzustimmen, als der alte Brücken schlagen wollenden, vermittelnden linken Compromißlust der Nationalliberalen. Auch im Interesse der nationalliberalen Partei selbst liegt es durchaus, von diesem Spiele die Hände zu lassen. **Die Brücken von ihr zu den Secessionisten müssen vorerst abgebrochen bleiben**, jedes Zuwiderhandeln gegen dieses Axiom muß sich rächen."

Man verlangt mit einem Wort: die Nationalliberalen sollen den Conservativen, wie beim Abstimmen im Parlament, so auch bei den Wahlen unbedingte Gefolgschaft leisten. Auch der „Reichsbote" will nichts von einem „vermittelnden" Einfluß der Nationalliberalen wissen. Dieselben brächten dem conservativen Princip nur Schaden. „Es ist" — sagt der „Reichsbote" — „ganz falsch, wenn man die Mittelparteien immer als die Stützen des Staates sieht. Es giebt nichts Schlimmeres und Fanatischeres als den **Fanatismus der Vermittelung**, der um jeden Preis vermitteln will und alles unter einen Hut bringen will. Während die klare principielle Stellung den Menschen genöthigt und rücksichtsvoll gegen andere Ueberzeugungen macht, haßt der Vermittler als Profession alle Principientreue und läßt nichts gelten als den kurzlebigen Opportunismus des Augenblicks. Schließlich beruht aber die Kraft und Lebensfähigkeit der Völker hauptsächlich in dem Glauben an die Wahrheit sittlicher und politischer Principien. Wo dieser Glaube in den allgemeinen Topf mittelparteilicher, augenblicklicher Nützlichkeitsrücksichten eingebrockt wird, da schwindet mit der politischen auch die sittliche und sociale innere Kraft, und es können sich immer wieder gesunde Zustände entwickeln können. **Nur an der Seite der** ... Der mittelparteiliche Opportunismus besitzt keine Erneuerungskraft."

In einem ähnlichen Urtheil, allerdings von einem ganz anderen Standpunkt kommt die „Neue Stett. Ztg.", die neulich erst von der „Nordd. Allg. Ztg." gegen die Freisinnigen ausgespielt wurde. Vielleicht druckt diesmal die „Nordd. Allg. Ztg." auch ab, was die „N. Stett. Ztg." über die Zukunft der Nationalliberalen sagt. „Ihre Stellung," meint die genannte Zeitung — „ist in der That eine solche, daß sie, wie die Dinge jetzt liegen, Politiker, welche auf sich selbst halten und die wohl auch die Nation auf sie halte, darin könnten verharren wollen. **Nur an der Seite der liberalen Partei** können die Nationalliberalen wieder zu Bedeutung gelangen. Das sollte nachgerade doch auch die einfachste politische Unbefangenheit einsehen. Nur unter diesen Umständen können sie auch für den Fürsten Bismarck und dessen Regierung erst wirklichen Werth gewinnen." Das Stettiner Blatt führt aus, daß, wie die Dinge jetzt liegen, die Nationalliberalen benutzt werden, daß sie aber zu Einfluß im Interesse des Liberalismus nicht gelangen können.

Je länger, desto mehr wird es klar werden: Hier giebt es nur die Wahl zwischen: Gefolgschaft der Conservativen oder selbständige liberale Politik und dann auf die Gefahr hin, in die Opposition zu kommen.

Deutschland und die französische Probemobilisirung.

Auch der französische Senat hat nunmehr, wie der Telegraph bereits meldete, die Vorlage über die probeweise Mobilisirung eines Armeecorps angenommen. Bei der Berathung der Vorlage erklärte der Kriegsminister, er glaube, daß der Mobilmachungsversuch günstig ausfallen werde; sollten sich einige Mängel herausstellen, so werde man denselben abzuhelfen suchen, er übernehme die volle Verantwortlichkeit für die Vorlage vor dem Senat und vor dem Lande. General Arnaudeau bezweifelte das Gelingen des Versuchs und machte Ausstellungen in Bezug auf die Güte des militärischen Materials. Der Kriegsminister erwiderte, das alles habe sich geändert — seitdem General Arnaudeau aus der Armee geschieden sei. General Canrobert erklärte, die Sache sei einmal angefangen und mehrere frühere Minister und der jetzige Kriegsminister hätten den Mobilmachungsversuch als nothwendig bezeichnet; er werde unter diesen Umständen für die Vorlage stimmen.

Die Motivirung Canroberts, „die Angelegenheit sei einmal angefangen", ist bezeichnend für die Stimmung des Senats gegenüber dieser Vorlage. Selbst angefangen hätte die jetzige Regierung hiermit wohl nicht. Jedenfalls wird der Versuch nun zur Ausführung kommen; es wird sich aber auch bestätigen, was uns schon vor einiger Zeit gemeldet wurde, daß man in den Berliner maßgebenden Kreisen der ganzen Sache ziemlich kühl gegenübersteht und sich durchaus nicht in der Ruhe stören lassen wird. Ganz anders freilich läßt ein Militärschriftsteller in den „M. N. Nachr." vernehmen. Derselbe meint:

„Es kann sich nur um zwei Fälle handeln, um den Mobilmachungsversuch eines Armeecorps an der französischen Ostgrenze oder in der Nähe derselben steht, oder um den Versuch an einem Armeecorps des Südens, Westens oder aus der Mitte Frankreichs. In ersterem Falle kann das Eintreffen der ersten Nachricht hierüber nur mit einem **Mobilmachungsbefehl für die ganze deutsche Armee** beantwortet werden, denn man muß sich vor der Möglichkeit hüten, daß die Franzosen die Absicht hätten, durch die vor der officiellen Kriegserklärung erreichte Mobilmachung eines Grenzcorps die allgemeine Mobilmachung ungestört vollziehen zu können." Der Verfasser führt alsdann im einzelnen aus, welchen Vorsprung Frankreich durch eine derartige Mobilmachung vor Deutschland gewinnen würde. Die Probemobilmachung beim 6. oder 7. Armeecorps bedeute für Deutschland unbedingt den Krieg. Würde dagegen der Mobilmachungsversuch gemacht am 12., 13., 18. oder 14. Armeecorps, so bedeute dies für Deutschland nur, daß es gestellt sein müsse, jeden Moment loszuschlagen, denn die Franzosen könnten nur eine Gelegenheit, den durch die Mobilisirung eines der Grenze nahestehenden Corps erlangten Vortheil auszunutzen.

Wenn aber der zweite Fall eintritt, daß die Franzosen im Süden, Westen oder aus der Mitte ihres Landes zur Probe mobil machen, so dürfte die ganze Geschichte nicht nur ungefährlich, sondern sogar nützlich für Deutschland ausfallen, denn eine Mobilmachung im Frieden habe nur einen sehr zweifelhaften Werth. Die Probemobilmachung werde natürlich sehr glatt von Statten gehen, denn jeder verantwortliche Offizier, was sich ja leicht machen lasse, vorher eine kleine Andeutung erhalten; er werde wohlweislich über eine solche „unbedeutende Indiscretion" schweigen, damit alles Lob ihm bleibe, wenn seine Sache vorzüglich klappe. Ebenso sei es bei den Bahnverwaltungen und allen anderen Factoren. Einbringen werde die Mobilmachung den Franzosen nur ein Selbstbelügen, das im Ernstfalle sich bitter rächen und einen Kostenaufwand von 10 Mill. Mark verursachen würde, um den unsere Nachbarn sich nachgis schädigen.

Der Verfasser schließt: „Mobilisiren die Franzosen an der Grenze, dann müssen wir losschlagen. Mobilisiren sie hinter den Grenzcorps, dann warten wir mit fertiggemachtem Gewehr ab. Mobilisiren sie im Süden oder Westen, so schauen wir stillvergnügt zu und lachen uns ins Fäustchen."

Nun ist bisher auch von französischer Seite versichert worden, es handele sich nicht um die Mobilisirung eines Grenzcorps. Die Voraussetzungen des Münchener Blattes dürften also ebenso unzutreffend sein, wie die gezogenen Schlüsse. Wir meinen daher, die „Wes. Ztg." ist besser unterrichtet, wenn sie sich von Berlin aus schreiben läßt: „Die probeweise Mobilisirung werde an dem Charakter der deutsch-französischen Beziehungen nichts ändern. Der Probemobilmachung dürften **deutscherseits keine Gegenmaßregeln** entgegengestellt werden. Sollte dies aber dennoch der Fall sein, so würden die diesbezüglichen Entschließungen ausschließlich dem Kriegsminister überlassen bleiben, dem Fürst Bismarck in dieser Angelegenheit von Anfang an den Vortritt gelassen habe. Der Reichskanzler habe die Frage von vorn herein nicht als eine solche der auswärtigen Politik, sondern lediglich als eine militärische betrachtet."

Die anderen hier und da wohl auftauchenden pessimistischen Gerüchte über die Folgen der französischen Mobilisirungsmaßregel zu registriren können wir unterlassen.

Die afghanische Grenzfrage

soll nach einem gestern Abend abgedruckten Petersburger Telegramm endlich erledigt sein. Nach einem Telegramm der „Daily News" aus Petersburg geht das Abkommen dahin: Rußland empfängt das Gebiet zwischen den Flüssen Ruschk und Murghab, welches den Pendscheh-Turkmenen durch die jüngste Grenzabsteckung genommen worden; dagegen acceptirt Rußland die englische Grenzlinie am Oxus und verzichtet auf die Districte, auf welche es laut Abkommen vom Jahre 1873 Anspruch hatte. Maruschak verbleibt mithin Afghanistan.

Deutschland.

* **Aus Bad Gastein** vom 21. Juli wird gemeldet: Der Kaiser arbeitete gestern nach der Spazierfahrt einige Stunden. Zu dem Diner um 4 Uhr im Badeschlosse war der Statthalter Graf Thun zugezogen worden.

△ **Berlin**, 21. Juli. Der von Schloß Remplin in Mecklenburg hierher zurückgekehrte russische Botschafter Graf Schuwalow hat, wie schon telegraphisch gemeldet, sofort nach seinem Eintreffen die Gelegenheit benutzt, um mit hiesigen hervorragenden Bankiers in persönlichen Verkehr zu treten und denselben beruhigende Versicherungen über die russische Finanzpolitik zu geben. Auch andere Anzeichen deuten darauf hin, daß die deutschen Preßerörterungen über die russischen Werthe in Petersburg einen tiefen Eindruck gemacht und an dortiger maßgebender Stelle den Wunsch erweckt haben, mit Deutschland wieder in freundlichere Beziehungen zu treten. Inwieweit sich diese Gesinnung als nachhaltig erweisen und ob sie zu thatsächlicher Geltung kommen wird, bleibt abzuwarten.

— Wir haben kürzlich berichtet, daß die Verhandlungen wegen der **Erneuerung des deutsch-österreichischen Handelsvertrages** in den ersten Tagen des Monats September hier beginnen sollen. Nach neueren, aus Wien hierher gelangten Mittheilungen ist es indessen wahrscheinlich, daß der Beginn dieser wichtigen Unterhandlungen noch etwas hinausgeschoben werden wird. Die österreichisch-ungarische Regierung möchte, bevor sie mit Deutschland in Verhandlungen tritt, zunächst den Handelsvertrag mit Italien erneuern, worüber die Unterhandlungen demnächst in Rom beginnen werden. Auch hofft man in Wien, zuvor die Verhandlungen wegen der Erneuerung des österreichisch-rumänischen Handelsvertrages zum Abschluß bringen zu können. Die Beziehungen zwischen den Höfen von Wien und Bukarest haben sich in der jüngsten Zeit besonders freundschaftlich gestaltet und man erhofft daraus eine günstige Rückwirkung auf die Handelsvertrags-Angelegenheit. Man will hier sogar wissen, daß eine Begegnung des Kaisers von Oesterreich mit dem Könige von Rumänien für den Monat September während des Aufenthaltes des österreichischen Monarchen in Siebenbürgen grundsätzlich beschlossen sei.

* **[Nationaler Fanatismus.]** In Mülhausen lebt, wie man dem „Hamb. Corresp." mittheilt, ein deutscher Beamter K., mehr als 70 Jahr alt, geborener Elsässer, welcher eine Tochter an einen höheren dortigen Justizbeamten verheirathet hat und in dessen Hause eine seiner Enkelinnen, die Tochter eines französischen Pfarrers bei Montbéliard, sich aufhält. Es war wegen der letzteren Beziehungen also wohl verständlich, wenn auch vielleicht nicht klug, daß die junge Dame, welche mit einer schönen Stimme begabt ist und dieselbe auf dem Conservatorium in Frankfurt a. M. ausgebildet hat, vor einigen Sonntagen in Begleitung ihres Großvaters und ihrer oben genannten Tante nach Montbéliard fuhr, um dort in einem Concert mitwirken. Bei ihrem Auftreten ertönte vereinzeltes Pfeifen, welches durch die Mißbilligung der anständigen Concertbesucher unterdrückt wurde. Als die Dame endigte, lohnte ihr ostentatives, eisiges Schweigen, dafür aber stellte sich der Redacteur eines kleinen Blattes dem Herrn K. vor, um ihn mit den gröbsten Schmähungen, daß er als Elsässer deutscher Beamter geworden sei, daß er seine Enkelin in Deutschland habe musikalisch ausbilden lassen u. s. w., zu überhäufen. Herr K. antwortete seinerseits auch deutlich, und im Laufe des sich entwickelnden Streites wurde er gewaltsam genöthigt, mit seinen Damen den Saal zu verlassen. Und nicht genug damit. Während die drei sich fertig machen, um zum Bahnhof zu fahren, hat die Erregung gegen sie sich außerhalb des Saales fortgepflanzt, und auf dem Wege zum Bahnhofe wird ihr Wagen vom Pöbel mit Schmutz ꝛc. beworfen, so daß der alte Herr von seiner Tochter mit dem vorgehaltenen Regenschirm geschützt werden muß. Auf dem Bahnhofe aber empfangen sie Polizeibeamte, welche sie inständigst bitten, nicht auszusteigen, sondern sogleich im Wagen nach dem ca. 20 Kilometer weiter gelegenen Bahnhofe von Belfort weiterzufahren, da sie sonst für nichts aufkommen könnten. Diesen Rath befolgte dann Herr K. mit den Damen.

* In denselben „Berl. Polit. Nachr.", welche jetzt den Kampf gegen die **russischen Werthpapiere** nicht aufgeben wollen, bis die deutschen Besitzer sich derselben entäußert haben, wurden im Frühjahr 1885 eifrig die russischen Werthe empfohlen:

„Der Handel und die Industrie der anderen Staaten hätten selbst unter einem auf Rußland und England beschränkten Kriege schwer leiden müssen, und für Jahre hinaus wäre ein Rückgang unseres Wohlstandes unvermeidlich gewesen. Besonders verderbliche Wirkungen aber hätte ein selbst lokalisirter Krieg für Deutschland zur Folge haben müssen. Wir sind mit England sowohl als mit Rußland befreundet; wir stehen mit beiden in den zahlreichsten directen Handelsbeziehungen; Rußland ist unser nächster Nachbar auf einer ausgedehnten Grenze, und last not least ein sehr erheblicher Theil deutscher Ersparnisse ist in russischen Papieren angelegt. Die **prompte Art und Weise**, in der **Rußland zu allen Zeiten**, in Krieg und Frieden, seinen **Zinsverpflichtungen** nachgekommen ist, hat dem russischen Credit in Deutschland ein großes Vertrauen zugewendet."

Da die „Schl. Ztg." diese Stelle den „B. P. N." vorgehalten hat, erwidern dieselben heute, daß sie noch jetzt jene Aeußerungen aufrecht erhalten. Aber

„daß unser Verhältniß zu Rußland noch das alte wäre, wird auch von unseren Gegnern in der schwebenden Controverse nirgends behauptet. Gerade auf wirthschaftlichem und finanzpolitischem Gebiet werden seit geraumer Zeit von Rußland Maßregeln wider das Deutschthum und die deutschen Interessen verfügt und in Vollzug gesetzt, welche das bedenklichste Zukunftsbild entrollen. Von diesem Standpunkte aus müssen die Warnungen unserer regierungsfreundlichen Blätter betrachtet und gewürdigt werden, dann ergiebt es sich ganz von selbst, daß ihre Ursachen nicht urplötzlich hinfällig werden können. . . . . . Die wirthschaftliche Befehdung des Deutschthums ist in Rußland auf der ganzen Linie eröffnet und tritt fast täglich an neuen Thatsachen in Erscheinung. Am prägnantesten verkörpert sich die dem Deutschthum jenseits unserer Ostgrenze bereitete Lage unstreitig in dem Ukas, dessen Spitze sich gegen das deutsche Grundeigenthum in Rußland richtet und sich von einer summarischen Confiscation desselben kaum durch etwas anderes als den Namen unterscheidet. Der Deutschenhaß setzt alle Rücksichten auf Recht und Billigkeit schlechthin bei Seite."

* **[Die deutsch-portugiesische Grenze in Süd-Afrika.]** Die, wie telegraphisch erwähnt, vom

„Reichsanzeiger" gestern publicirte Erklärung der deutschen und portugiesischen Regierung betreffend die Abgrenzung ihrer beiderseitigen Besitzungen und Interessensphären in Südafrika hat folgenden Wortlaut:

Die Regierung S. M. des deutschen Kaisers und die Regierung S. M. des Königs von Portugal und Algarvien, von dem gleichen Wunsche beseelt, die zwischen dem deutschen Reich und Portugal seit langem bestehenden freundschaftlichen Beziehungen enger zu knüpfen und für die friedliche Mitwirkung beider Mächte an der Erschließung Afrikas im Interesse der Cultur und des Handels eine feste und gesicherte Grundlage zu gewinnen, haben beschlossen, gewisse Grenzen in Süd-Afrika festzustellen, innerhalb deren einer jeden der beiden Mächte die Freiheit ihrer Action behufs stetiger Entwickelung der colonisatorischen Thätigkeit gewahrt werden soll. Zu diesem Zweck haben die Unterzeichneten, der Legationsrath Richard v. Schmidthals, außerordentlicher Gesandter und bevollmächtigter Minister S. M. des deutschen Kaisers, und Henrique de Barros Gomes, Staatsrath S. M. und Minister und Staatssecretair der auswärtigen Angelegenheiten, der ihnen ertheilten Ermächtigung gemäß, sich über nachstehende Artikel geeinigt:

Artikel 1. Die Grenzlinie, welche in Südwest-Afrika die deutschen und portugiesischen Besitzungen scheiden soll, folgt dem Laufe des Kunenesflusses von seiner Mündung bis zu denjenigen Wasserfällen, welche südlich von Humbe beim Durchbruch des Kunene durch die Serra Canna gebildet werden. Von diesem Punkte ab läuft die Linie auf dem Breitenparallel bis zum Kubango, dann im Laufe dieses Flusses entlang bis zu dem Orte Andara, welcher der deutschen Interessensphäre überlassen bleibt, und von da in gerader Richtung östlich bis zu den Stromschnellen von Catima am Zambese.

Artikel 2. Die Grenzlinie, welche in Südost-Afrika die deutschen Besitzungen von den portugiesischen Besitzungen scheiden soll, folgt dem Laufe des Flusses Rovuma von seiner Mündung bis zu dem Punkte, wo der M'sinje-Fluß in den Rovuma mündet, und läuft von dort nach Westen weiter auf dem Breitenparallel bis an das Ufer des Nyassa-Sees.

Artikel 3. Die Regierung S. M. des deutschen Kaisers erkennt das Recht S. M. des Königs von Portugal an, in den Gebieten, welche zwischen den portugiesischen Besitzungen von Angola und Mozambique liegen, unbeschadet der dort von anderen Mächten etwa bisher erworbenen Rechte, Seinen souverainen und civilisatorischen Einfluß geltend zu machen, und verpflichtet sich in Gemäßheit dieser Anerkennung, dort weder Gebietserwerbungen zu machen, noch Schutzherrschaften anzunehmen, noch der Ausdehnung des portugiesischen Einflusses entgegenzutreten. Die Regierung S. M. des Königs von Portugal und Algarvien übernimmt die gleiche Verpflichtung hinsichtlich der laut Artikel 1 und 2 dieses Uebereinkommens der deutschen Machtsphäre überlassenen Gebiete.

Artikel 4. Die deutschen Reichsangehörigen sollen in den portugiesischen Besitzungen Afrikas und die portugiesischen Staatsangehörigen sollen in den deutschen Besitzungen Afrikas mit Bezug auf den Schutz ihrer Personen und ihres Vermögens, auf den Erwerb und die Uebertragung beweglichen und unbeweglichen Eigenthums, sowie auf die Ausübung ihres Gewerbes ohne Unterschied die gleiche Behandlung und dieselben Rechte wie die Angehörigen des Staates, welcher die Souveränitäts- oder Protectoratsrechte ausübt, genießen.

Artikel 5. Die deutsche und die portugiesische Regierung behalten sich vor, weitere auf Erleichterung des Handels und der Schiffahrt, sowie auf Regelung des Grenzverkehrs in den beiderseitigen afrikanischen Besitzungen bezügliche Vereinbarungen zu treffen.

In doppelter Ausfertigung vollzogen zu Lissabon den 30. Dezember 1886.

(L. S.) von Schmidthals.

* [Die angebliche Spaltung unter den Berliner Socialdemokraten.] Der in der Redaction des „Berl. Volksblatts" thätige Herr Fr. Tutzauer erläßt folgende Erklärung:

„Mehrere hiesige Zeitungen bringen heute die dem „Reichsboten" entnommene Mittheilung, daß demnächst in Berlin ein neues Arbeiterblatt, die „Volkstribüne" erscheinen wird; daß der frühere der jetzigen Redacteure des „Berliner Volksblatts" Schippel und Tutzauer die Leitung des neuen Blattes übernehmen und aus der Redaction des „Berliner Volksblatts" ausscheiden werden. Diese Nachricht entbehrt, soweit meine Person dabei in Betracht kommt, jeder Begründung. Ich habe mich in keiner Weise an dem Eintritt in die Redaction des neu zu gründenden Wochenblattes betheiligt. Ferner habe ich zur Zeit durchaus nicht die Absicht, aus der Redaction des „Berliner Volksblatts" auszuscheiden, in welchem ich in Zukunft wie bisher die Interessen der Arbeiter vertreten werde. Alle gegentheiligen Nachrichten, mögen sie kommen von welcher Seite sie wollen, beruhen auf Unwahrheit."

* [Ueber die Untersuchung in den Kasernen von Mainz wird der „Frankf. Z." von dort unter dem 20. Juli noch ferner geschrieben: „In der verflossenen Nacht um 11 Uhr, als die Soldaten längst zur Ruhe gegangen waren, erschien der Hauptmann einer Compagnie plötzlich in der Kaserne, die Elsässer oder Lothringer wurden geweckt und das gesammte Eigenthum dieser Mannschaften wurde einer gründlichen Revision unterzogen; Verdächtiges wurde nicht mehr gefunden. Am meisten belastet sollen ein Bataillonsschreiber und der Schreiber eines Zahlmeisters sein, beide, heißt es, seien die Seele des Ganzen gewesen. In der Wirthschaft eines hiesigen Wirthes hielten die Soldaten elsässischer oder lothringischer Nationalität ihre Versammlungen ab, diese Wirthschaft wurde ebenfalls einer polizeilichen Haussuchung unterzogen, da man vermuthete, die Soldaten hätten dort verdächtige Briefe &c. abgegeben; die Durchsuchung hatte aber einen negativen Erfolg. Es wird mit Bestimmtheit versichert, daß in sämmtlichen Garnisonen Deutschlands, in welchen Elsässer oder Lothringer liegen, ähnliche Untersuchungen vorgenommen worden seien."

* Auch Belgien ergreift Maßregeln gegen den deutschen Spiritus. Man telegraphirt dem „B. T." aus Brüssel vom 21. Juli: Der „Moniteur" veröffentlicht heute den neuen Tarif für die Einfuhr alkoholhaltigen Getränks, welcher den Zoll für Branntwein in Fässern auf 100 Francs, für solchen in Flaschen auf 200 Francs per Hectoliter festsetzt.

* [Ueber die Colonie Stiesow], bekanntlich ein dem Hrn. Sombart gehöriges Gut, welches dieser parcellirt, schreibt derselbe der „M. Ztg." einen Bericht, dem wir das Folgende entnehmen: Der Gutsbezirk Stiesow ist durch Allerhöchsten Erlaß aufgelöst und ein Gemeindebezirk Stiesow geschaffen. Der schuldenfrei gemachte Gutscomplex von 756 Hectar ist in 27 einzelne Bauer- und Kossäthenhöfe aufgelöst und sind für jeden dieser ein besonderes Folium angelegt. Auf jedem der neu gebildeten Grundbuchblätter wurde für jeden einzelnen Hof die Beleihung mit 3½proc. Central-Pfandbriefen seitens des „neuen brandenburgischen Credit-Instituts" herbeigeführt. In dem Termin zur „Auflassung" vor dem Königl. Amtsgericht in Lenzen am 14. Juli 1887 wurden nun für 15 Bauer- bezw. Kossäthengüter und 2 Häuslerstellen die Auflassung und die bedungene Anzahlung auf das Kaufgeld bewirkt, während die weiteren verkauften Höfe dieselbe noch vorbehalten blieb, so daß ausgeführt für 15 Bauerhöfe für 24000 Thlr., zwei Bauerngüter für je 11500 Thlr., zwei Kossäthengüter zu 3000 Thlr. und eine Häuslerstelle noch veräußert sind. Was die Gemeinde- und Schulangelegenheiten betrifft, so sind diese bereits seitens der königl. Regierung so weit eingeleitet, daß durch den Beschluß der Interessenten das Stimmrecht für die Wahl der Gemeinde-Vertretung festgestellt ist, welches noch der Bestätigung durch den Kreisausschuß unterliegt, worauf die Schulzen- und Schöffenwahl erfolgen kann, während jüngst im Auftrage der Regierungsabtheilung für das Kirchen- und Schulwesen Termin anstand, in welchem der einstimmige Beschluß gefaßt wurde, eine eigene Schulsocietät zu bilden, das zu diesem Behufe der Gemeinde überwiesene Haus für Schule und Lehrerwohnung auszubauen und den anzustellenden Lehrer aus dem Gemeindekassen-Vermögen zu besolden, indem die anwesende Bevölkerung bereits 116 Personen beträgt, worunter sich augenblicklich 21 Kinder unter 6 Jahren, 15 schulpflichtige und 19 über 14 Jahren befinden. In den Parochialverhältnissen zum benachbarten Kirchdorfe Deibow wird nichts geändert. Vergleicht man die elegische Ruhe, welche vor einem Jahre sich über den hiesigen Gutshof verbreitete, mit dem heutigen geschäftigen Treiben auf demselben, mit dem Heranschaffen von Baumaterial, mit den fleißigen Arbeiten von Maurern und Zimmerleuten, von Dachdeckern und Tischlern, und beobachtet, wie der neue Colone mit seinen Familiengliedern den Handwerkern hilfreich zur Seite steht und durch dieses Ineinandergreifen der verschiedenen Kräfte der Bau freudig gefördert, andererseits auf jeder Stelle, wo es angeht, gepflügt wird, dann bewahrheitet sich in der That, was mich im vorigen Jahre abhielt, selbst die Wohn- und Wirthschaftsgebäude aufführen zu lassen, daß die Interessenten unter diesen Umständen billiger bauen, als wenn ich die Bauten durch einen Unternehmer ausführen ließ.

Weißenburg a. d. Saale (Baiern), 20. Juli. Das Bezirkscomité des landwirthschaftlichen Vereins Hof hat eine Petition an den Reichstag gerichtet um Erhöhung der Eingangszölle auf Getreide, Malz, Mehl, Schlachtvieh, Schmalz und Talg. Diese Petition gelangte auch an das hiesige Bezirkscomité mit dem Ersuchen, gleichfalls bei dem Reichstag vorstellig zu werden. Nach langer, eingehender Debatte nahm das Bezirkscomité Ellingen-Weißenburg mit ⅔ Mehrheit den Antrag an, über die Hofer Petition zur Tagesordnung überzugehen.

Stuttgart, 19. Juli. Eine gestern Abend im Heslacher Brauerei Gesellschaftsgarten stattgefundene Versammlung der Socialdemokraten, zu welcher die Reichstagsabgeordneten Singer und Grillenberger eingetroffen waren, wurde polizeilich aufgelöst, als Singer ein Hoch auf die Socialdemokratie ausbrachte.

München, 20. Juli. Die von dem Minister v. Crailsheim dem Landtag vorzuschlagende Erhöhung der Löhne der in den Staatswerkstätten, im Betrieb- und Bahnunterhaltungsdienst beschäftigten Arbeiter soll 8 Proc. betragen.

Oesterreich-Ungarn.

* [Der Unterrichtsminister Herr v. Gautsch] muß indirect die Nothwendigkeit der deutschen Sprache in österreichischen Diensten anerkennen. Da in Galizien der Mangel an halbwegs fähigen Lehrern für den deutschen Sprachunterricht sich immer fühlbarer macht, wurde die Direction der galizischen Mittelschulen verständigt, daß das Unterrichtsministerium bereit sei, den polnischen Lehramtscandidaten jährliche Stipendien zu ihrer Ausbildung in der deutschen Sprache an der Wiener Universität zu gewähren.

Frankreich.

Paris, 21. Juli. In der heutigen Generalversammlung der Actionäre der Panamagesellschaft verlas Lesseps den Geschäftsbericht, der sich in der Hoffnung ausspricht, daß im Jahre 1889 die Eröffnung des Canals erfolgen werde. Der Bericht hält, wie die früheren Berichte, daran fest, daß im Jahre 1889 die Schiffsverbindung zwischen beiden Meeren hergestellt sein werde; die zur Vollendung des ganzen Werks erforderlichen Arbeiten könnten dann, wie es auch beim Suezcanal geschehen, fortgesetzt werden. — Der Kaiser von Brasilien wohnte der Versammlung bei und wurde beim Eintritt mit lebhaften Zurufen begrüßt. (W. T.)

England.

London, 20. Juli. [Revanche.] Der Parnellit Sexton kündigte heute im Unterhause an, er würde nächsten Donnerstag nach Erledigung von Dr. Tanners Fall den Antrag stellen, daß Sir Robert Fowler (conf. Vertreter der City von London) für einen Monat suspendirt werde, weil er im März im Vorsaal des Hauses den Abgordneten für Bethnal Green, Howell, einen verdammten Lügner genannt habe.

Italien.

Rom, 21. Juli. Von Catania treffen ernstere Nachrichten ein. Gestern allein starben 34 Personen an der Cholera. Es droht eine Anarchie auszubrechen, besonders in der Provinz. In Aderno wurden Beamte von der fanatischen Bevölkerung mißhandelt; in Cimballi wurden Schüsse gewechselt. (B. T.)

* [Anarchistischer Mord.] Aus Palermo wird berichtet: In der Nähe der Schwefelbergwerke von Mintivella bei Naro wurden die Leichen des ermordeten Bergwerks-Directors Sagona, des Steigers Vitale und des Obersteigers Marino gefunden. Der Mord ist von Mitgliedern der anarchistischen „Mano santa" verübt worden. Den Ermordeten war das Todesurtheil bereits drei Monate früher zugekommen. Die „Mano santa" fällte weitere zwölf Todesurtheile gegen das Bergwerkspersonal. Die Gährung ist in Folge dessen eine sehr starke. Fünfzig Mann Cavallerie und dreißig Carabinieri wurden nach Naro entsendet.

Amerika.

Newyork, 19. Juli. Das amerikanische Kriegsschiff „Vandalia" wird in 14 Tagen in Honolulu erwartet und der Dampfer „Juanita" in 6 Wochen. Ein heute von San Francisco abgehender Dampfer nimmt Instruction für die Befehlshaber dieser Schiffe sowie auch für den amerikanischen Vertreter in Honolulu mit, worin dieselben angewiesen werden, alle möglichen Vorkehrungen zum Schutz amerikanischer Interessen in Hawaii zu treffen.

Am 23. Juli: S.-A. 3,59, S.-U. 8,13. **Danzig, 22. Juli.** M.-A. bei Tage, M.-U. 9 35.

Wetter-Aussichten für Sonnabend, 23. Juli, auf Grund der Berichte der deutschen Seewarte.

Ziemlich heiter bei veränderlicher Bewölkung mit meist schwacher bis mäßiger Luftbewegung und zunehmender Temperatur. Strichweise Regenschauer und Gewitter.

---

* [Zum Kaisermanöver] werden die Truppen der zweiten (westpreußischen) Division am 31. August in den Königsberger Landkreis einrücken und zu beiden Seiten der Stadt Königsberg Quartier nehmen. Nach einem Manöver beider Divisionen gegen einen markirten Feind schwenkt die zweite Division in die Laptauer Gegend ab, woselbst die beiden Divisionen gegen einander operiren werden. Nach der Heeresschau am 10. September rückt die zweite Division nicht mehr in ihre bis dahin innegehabten Quartiere, sondern bezieht für den sofortigen Rückmarsch geeignete neue Quartiere.

Die aus den Regimentern Nr. 5 und Nr. 128 bestehende vierte Infanterie-Brigade, welche ihre Brigade-Uebungen in Danzig abhält, wird Mitte August Danzig verlassen und vom 17. bis 23. August in der Elbinger Gegend Detachements Uebungen abhalten. In Elbing selbst nehmen Quartier: am 17. und 18. August Stab der 4. Infanterie-Brigade, Stab, 1. und 2. Bataillon des Grenadier-Regiments Nr. 5, am 19. August Füsilier-Bataillon desselben Regiments und 7. Batterie des westpr. Feld-Artillerie-Regiments Nr. 16, am 20. und 21. August Stab und drei Bataillone des Infanterie-Regiments Nr. 128, Unteroffizierschule Marienwerder, Train-Detachement, sowie 2. und 3. Batterie des westpr. Feld-Artillerie-Regiments Nr. 16, Stab der 2. Cavallerie-Brigade und 2. und 5. Escadron des Husaren Regiments Nr 1.

* [Einziehung von Dispositionsurlaubern und Reserve-Mannschaften.] Da die Regimenter zu dem diesjährigen Kaiser-Manöver in ihrer vollen Etatsstärke ins Manöverterrain auszurücken haben, so sind zur Deckung der Manquements, der Abcommandirten, der Erkrankten und der als Wachtmannschaften in der Garnison zurückbleibenden Unteroffiziere und Mannschaften eine entsprechende Anzahl von Dispositionsurlaubern und Mannschaften aus den jüngeren Jahrgängen der Reserve zur Uebung einzuziehen. Beim Grenadier-Regiment Nr. 5 und beim 128. Infanterie-Regiment fanden diese Einziehungen gestern, beim Grenadier-Regiment Nr. 4 heute statt. Es wurden jeder Compagnie 20 bis 30 Mann, je nach Bedürfniß, zugetheilt.

* [Zur Organisation des staatlichen Fortbildungsschulwesens in Danzig.] Im hiesigen Rathhause hat vorgestern eine Conferenz wegen Errichtung einer staatlichen gewerblichen Fortbildungsschule in der Stadt Danzig stattgefunden. An derselben nahmen Theil als Commissar des Ministers für Handel und Gewerbe der Geh. Oberregierungsrath Lüders aus Berlin und als Vertreter der Stadt die Herren Oberbürgermeister v. Winter, Bürgermeister Hagemann und Stadtbaurath Licht.

* [Zur Kreistheilung] Wie die „Dirsch. Z." erfährt, soll die Verwaltung des neu gebildeten Kreises Dirschau dem bisherigen Landrath zu Pr. Stargard, Hrn. Döhn, übertragen werden.

≙ [Schießübung.] Das 2. Bataillon des 5 Infanterie-Regiments hielt heute in Weichselmünde ein größeres Abtheilungs-Schießen ab, welchem sowohl der Commandeur des Regiments wie auch der Brigade-Commandeur beiwohnten.

* [Patent.] Von Hrn. Ingenieur Carl Ferd. Dahl in Danzig ist auf eine Neuerung an Oefen zur Wiedergewinnung der Salze aus Laugen der Zellstofffabrication und von Hrn. Geh. Commerzienrath Schichau in Elbing auf eine Sicherheitsklappe für Schiffskessel-Feuerungen ein Patent angemeldet worden.

≙ [Der Gewerbe-Verein] machte gestern Nachmittag 2 Uhr von der Mattenbuder-Brücke aus auf einem mit Grün und Fahnen geschmückten Dampfer eine Ausfahrt nach Krampitz. Hier wurde der Kaffee eingenommen und dann nach dem Schleusenkruge weitergefahren. Auf der Rückfahrt wurde in Krampitz wieder angehalten und dort das Abendessen eingenommen, worauf die Rückfahrt in dem durch Lampions erleuchteten Dampfer angetreten wurde.

—r. [Ornithologischer Verein.] Gestern machte der Ornithologische Verein seinen zweiten Sommerausflug nach dem Sasper See. Nachdem der Kaffee auf der Westerplatte eingenommen war, wurde nach dem Kaufmann Albrecht'schen Holzfelde gegangen, wo sich die Betheiligten, etwa 30 an der Zahl, sofort in die bereit stehenden Böte begaben, um nach dem dicht mit Rohr und Schilf bestandenen See zu fahren. Hier wurden noch eine große Anzahl wilder Enten und Möven angetroffen, die kreisend in der Luft die Böte umschwärmten. In früheren Jahren wurde dieser Ausflug im Monat Juni unternommen, da namentlich die Brut der Seevögel in diese Zeit fällt. Mehrere Paare wilde Schwäne, welche auf dem See gebrütet, hatten schon den Ort verlassen, der immerhin für den Ornithologen interessant bleiben wird. In Brösen wurde Rast gemacht und mit dem Zuge um 9 Uhr Abends die Heimfahrt angetreten.

* [Der Verein preußischer Brennereiverwalter], welcher die Provinzen Westpreußen und Posen umfaßt, hielt dieser Tage in Posen seine Generalversammlung ab. In derselben wurden u. A. auf Antrag des Vorstandes folgende Beschlüsse gefaßt: 1. den Beitrag für neu hinzutretende Mitglieder von 16 auf 12 ℳ zu ermäßigen, 2. die kleineren Abtheilungen innerhalb des Vereins aufzuheben und nur die westpreußische und die Posener Abtheilung beizubehalten, und 3. die nächstjährige Generalversammlung des Vereins in Danzig abzuhalten.

≙ [Tod durch Brandwunden] Die Tochter des Schutzmanns Wetzki, welche am 5. d. M. das Unglück hatte, daß die beim Feueranmachen benutzte Petroleumkanne explodirte, wodurch ihre Kleidung in Brand gerieth und sie bedeutende Brandwunden erhielt, ist gestern leider ihren Wunden erlegen. — Der Grenadier Fischer, welcher bei dem Feuer in der Mühlengasse bedeutende Brandwunden erhielt, befindet sich dagegen in der Besserung.

* [Leichenfund.] Gestern Nachmittag wurde von mehreren Arbeitern auf dem Bauplatz der Kaserne in der Langgarter Hintergasse die Leiche eines ca. 5 Monate alten Kindes in einer mit Spiritus gefüllten großen Flasche aufgefunden.

[Polizeibericht vom 22 Juli.] Verhaftet: 1 Dirne wegen Hehlerei, 1 Mädchen wegen Diebstahls, 1 Arbeiter wegen groben Unfugs, 2 Obdachlose, 2 Dirnen, 1 Arbeiter wegen Betretens der Festungswerke, 1 Drehorgelspieler wegen Gewerbecontravention. — Gestohlen: 1 silberne Remontoiruhr Nr. 15 510. — Gefunden: 1 Pince-nez, abzuholen von der Polizei-Direction.

k. **Zoppot**, 22. Juli. In dieser Woche hat hier wieder ein ziemlich lebhafter Zuzug von Badegästen stattgefunden. Bis gestern Abend waren bereits 1257 Partien (Familien und Einzelstehende) mit zusammen 3400 Personen als angekommene Badegäste verzeichnet. — Morgen trifft nun auch seewärts großer Besuch ein. Das unter dem Commando des Contre-Admiral Paschen stehende **Panzer-Manövergeschwader**, welches seit vorgestern in Zoppot seinen Postort hat, wird morgen vor Zoppot seine Anker werfen. Mit demselben kommt zum ersten Male das größte Schiff der deutschen Flotte, der Panzer-Koloß „König Wilhelm" (29 Geschütze, 9757 Tonnen Deplacement, 759 Mann Besatzungsstärke) auf die hiesige Rhede. Er ist Flaggschiff der Armada, zu welcher ferner die Panzerfregatte „Kaiser" (15 Geschütze, 7676 Tonnen Deplacement, 638 Mann Besatzungsstärke), die Panzer-Ausfallcorvette „Oldenburg" (8 Geschütze, 5200 Tonnen Deplacement, 354 Mann Besatzungsstärke) und der Aviso „Pfeil" (5 Geschütze, 1382 Tonnen Deplacement, 127 Mann Besatzungsstärke) gehören. Diese vier Schiffe und die Kreuzerfregatte „Prinz Adalbert", welche noch bis Ende Juli hier verbleibt, werden am Sonntag vor Zoppot vereinigt sein. Die aus dem Aviso „Blitz" als Flottillenschiff und den von Prinz Heinrich und Capitän-Lieutenant Wodrig geführten beiden Torpedoboots-Divisionen bestehende Torpedo-Flottille (Commandeur Corvetten-Capitän Tirpitz) soll erst am Montag eintreffen. Sie wird, da Danzig ihr Postort ist, voraussichtlich ihre Station im Hafen nehmen und von dort aus selbstständig und im Verein mit dem Panzergeschwader operiren. Das großartigste Schauspiel der dreiwöchentlichen Flottenmanöverzeit wird uns aber erst die zweite Augustwoche bringen, wo zu den vorstehend genannten Fahrzeugen noch (am 6. August) das von Contre-Admiral v. Kall befehligte Schulgeschwader (4 Kreuzer-Fregatten) und einige Tage darauf das von Capitän zur See Deinhardt befehligte Ostseegeschwader (Panzer-Fregatte „Friedrich Karl", Panzer-Corvetten „Hansa" und „Sachsen", Kreuzer-Corvette „Nixe" und Aviso „Rhein") hinzukommt. Im Ganzen werden also in den Tagen vom 9. bis 14. August 3 Panzer-Fregatten, 3 Panzer-Corvetten, 5 Hochsee-Kreuzerschiffe, 5 Avisodampfer resp. Torpedojäger und 12 Torpedoboote, zusammen **28 deutsche Kriegsschiffe mit 166 Kanonen und 5297 Mann Besatzung** auf unserer Rhede versammelt sein, — eine Flottenstreitmacht, welche an Gesammtstärke die des Jahres 1884 noch erheblich übertrifft. — Im hiesigen Sommertheater fand gestern das zweite Gastspiel des Herrn Max Engelsdorf statt. Als Schauspieler Anton Walter in dem lustigen Einacter „Frauen-Emancipation" zeigte der Gast abermals seine bedeutende Virtuosität in der Darstellung frischer, flotter, Lebenslust sprühender Bühnenfiguren. Auch Fräul. Ernau, welche die emancipationssüchtige Pastorsgattin spielte, war an diesem Abend so recht in ihrem Element. Sie gab ihre Friederike mit brillantem Humor. Das Publikum amüsirte sich dabei prächtig und zeichnete beide Haupt-Darsteller durch wiederholten Hervorruf aus. In dem folgenden Putlitz'schen Lustspiel „Spielt nicht mit dem Feuer" begrüßten wir neben Herrn Engelsdorf, der sich hier mit der dem Fache der Bonvivants etwas ferner liegenden Rolle des Seefahrers Huber nicht in seinem eigentlichen Fahrwasser befand, als ebenfalls gern gesehenen Gast Frau Director Rosé, welche die zungenfertige, combinationsreiche Tante Nettchen mit bekannter Routine auf diesem Gebiete bald zur Heldin des Stückes zu machen wußte. Das Publikum bewies sich auch bei dieser Aufführung den Hauptdarstellern recht dankbar. — Am Sonntag wird Hr. Engelsdorf mit der Titelrolle in Benedix' Lustspiel „Dr. Wespe", das in Danzig seit mehreren Jahren nicht gegeben ist, sein Gastspiel beendigen.

In der gestrigen Zoppoter Correspondenz ist versehentlich ein unliebsamer Druckfehler uncorrigirt geblieben. Es soll in dem kurzen Bericht über das Kinderfest im Victoria-Hotel heißen: „Der dumme Peter auf Reisen, als **3actiger** Schwank von der Theatergesellschaft des Hrn. Rosé aufgeführt" u. s. w. Den „3actigen" Schwank hat der Druckfehlerbösewicht leider in einen „zootigen" verwandelt.

∻ **Schöneck**, 21. Juli. Gestern feierte der hiesige Färbereibesitzer C. Bahte sein **60jähriges Bürger- und Meister-Jubiläum.** In voller Rüstigkeit steht der 85jährige Jubilar seinem Geschäfte noch vor. 2 Generationen seiner Arbeiter hat derselbe ins Grab sinken sehen, und es ist wahrscheinlich der Jubilar der älteste unter seinen Collegen im ganzen deutschen Reiche. Herr Bürgermeister Soost beglückwünschte denselben im Namen des Magistrats, und der Stadtverordneten-Vorsteher Herr Weichbrodt desgleichen Namens der Stadtverordneten. Der Jubilar hat selbst 45 Jahre dem Magistrat resp. der Stadtverordneten-Versammlung angehört.

k. **Dirschau**, 22. Juli. Die beiden hiesigen **Zuckerfabriken** haben auf den 5. August die Jahres-Versammlungen ihrer Actionäre einberufen. Die **ältere** Dirschauer Fabrik wird, wie es heißt, bei der General Versammlung die Vertheilung einer Dividende von 18 % in Vorschlag bringen. Die **jüngere Ceres-Fabrik**, welcher wegen ihres späteren Entstehens die fetten Jahre der Zucker-Industrie nicht beschieden waren, wird den größten Theil ihres Reingewinnes auf Abschreibungen und Verstärkung der Reservefonds verwenden. Dem uns bereits vorliegenden **Geschäftsbericht der Direction der Ceres-Fabrik** entnehmen wir Folgendes: Die Fabrik begann die zweite Campagne am 23. Sept. v. J. und beendigte dieselbe, von jeder Betriebsstörung verschont, am 31. Dez. 1886. Während dieses Zeitraumes wurden 504 970 Ctr. Rüben (gleich 5602 Ctr. pro Tag) verarbeitet, gegen das Vorjahr mehr 67 910 Ctr. oder 745 Ctr. pro Tag. Die Verarbeitungskosten betrugen nur 39,58 ₰ pro Ctr. Rüben (gegen 44,21 ₰ im Vorjahre). Für die kommende Campagne sind trotz der durch die niedrigen Zuckerpreise gebotenen Herabsetzung des Rübenpreises um 10 ₰ pro Ctr. wieder ca. 3000 Morgen Zuckerrüben contrahirt worden. In finanzieller Beziehung ist das Etablissement im verflossenen Jahre wesentlich günstiger und sicherer gestellt. Den unausgesetzten Bemühungen der Direction gelang es, die schwebende Bauschuld der Fabrik, welche bei Beginn des Geschäftsjahres noch 428 697,98 ℳ betrug, in eine Hypothekenschuld umzuwandeln, die mit 4% pro Jahr zu verzinsen und jährlich mit 10% incl. Zinsen zu amortisiren ist. Die diesjährige Abzahlung ist bereits erfolgt und es beträgt nunmehr die Bauschuld am Schluß des Geschäftsjahres noch 383 301,83 ℳ, während der Bankcredit am 30. Juni cr. nur mit 36 356,75 ℳ in Anspruch genommen war. Das Gewinn- und Verlust-Conto schließt mit einem Bruttogewinn von 91 739,80 ℳ ab, dessen Vertheilung auf Beschluß des Aufsichtsraths der Generalversammlung wie folgt vorgeschlagen wird: Abschreibungen 62495,25 ℳ, Reservefonds 5 008,70 ℳ, Tantiemen 5 008,70 ℳ, Special-Reservefonds 17000 ℳ, Gratificationen 1 500 ℳ. Der Rest von 727,15 ℳ soll auf neue Rechnung vorgetragen werden.

† **Briesen**, 21. Juli. Bei dem auf dem Abbau Barendorf isolirt wohnenden Einsassen Melerski drangen vorige Nacht drei Männer ein, um ihn zu bestehlen. Alles schlief im Hause fest, die Diebe hatten das aufgefundene baare Geld und etwas Lebensmittel schon zusammengelegt und waren gerade dabei, durch das Fenster wieder zu verschwinden, als Melerski erwachte und den noch in der Stube vorhandenen Rode packte. In demselben Augenblick aber feuerte R. auch schon einen **Revolver** ab und nun krachte es noch fünfmal. M. erhielt einen Schuß in den Oberschenkel des rechten Beines, seine Ehefrau einen durch den rechten Arm. Demnach hielt M. seinen gefährlichen Angreifer so lange, bis seitens seiner aus der Hinterstube infolge des Geschreies herbeigeeilten Angehörigen kräftige Hilfe geleistet wurde. R. wurde gebunden der hiesigen Polizei eingeliefert. Seine Raubgenossen sind entkommen. — Leider kann das weibliche Personal immer noch nicht von der gefährlichen Gewohnheit lassen, **Kohlen mit Petroleum zu begießen**, um sie schneller glühend zu machen. Das Dienstmädchen des hiesigen Holzhändlers Littmann beging diese Unvorsichtigkeit gestern beim Plätten. Als sie die bereits begossenen Kohlen durch ein Streichholz zum Brennen bringen wollte, entzündete sich auch das in der dabei stehenden Kanne befindliche Petroleum. Im Nu waren auch ihre Kleider in Brand gerathen und unter fürchterlichem Geheul stürzte sie hinaus auf den Hof, wo ihr nach Möglichkeit Hilfe dargebracht wurde. Der Körper ist derartig mit Brandwunden bedeckt, daß der Arzt an ihrem Aufkommen zweifelt.

Thorn, 21. Juli. Gestern Abend traf der Regierungsdampfer „**Gotthilf Hagen**" hier ein und hatte an Bord die Herren: Strom-Baudirector Kozlowski aus Danzig, Wasserbau-Inspector Bauer aus Kulm und Wasserbau-Inspector Fechner aus Fordon. Der Dampfer übernachtete hier und fuhr heute früh um 8¼ Uhr stromauf nach Schillno und in die Drewenz bis Zlotterie. Hier waren gestern Abend und heute früh mit der Eisenbahn ca. 16 Mitglieder des westpreußischen **Architecten- und Ingenieur-Vereins** eingetroffen, welche die Fahrt auf dem „Hagen" mitmachten. Nachdem die Herren im Garten des Schützenhauses das Mittagsmahl eingenommen hatten, begaben sich sämmtliche Theilnehmer an Bord und der Dampfer setzte sich stromab in Fahrt (Th. Z.)

Königsberg, 21. Juli. Während sich die hiesige Gegend über **Regenmangel** in diesem Sommer durchaus nicht zu beklagen hat, hörten wir gestern von einem Besitzer aus der Germauer und Heil. Kreuzer Gegend, daß dort innerhalb sechs Wochen auf dem allerdings nicht großen Landstrich **nicht ein Tropfen Regen** gefallen ist, so daß die Felder sehr in der Entwickelung zurückgeblieben sind. — Für den vom letzten Schwurgerichte wegen Mordes zum Tode verurtheilten Handlungslehrling Gause hat der Vertheidiger desselben, Rechtsanwalt Zaucke, im Auftrage des Vaters des Inculpaten das **Gnadengesuch** eingereicht. — Das **Musikcorps** des hiesigen Grenadier-Regiments Kronprinz hat sich heute in einer Stärke von 40 Mann zu einer mehrtägigen **Concertreise** nach Elbing, Marienburg, Dirschau und Braunsberg begeben. (K. H. Z.)

Pr. Holland, 21. Juli. Eine mächtige Rauchwolke in südlicher Richtung kündete Montag Nachmittag größeres Feuer an. Dasselbe hat in Pinnau die Meierei und Wirthschaftsgebäude vernichtet. Glücklicherweise konnte alles lebende Inventar rechtzeitig gerettet werden, dagegen sind ca. 130 Fuder frisches Futter verbrannt.

Heiligenbeil, 20. Juli. Am 5. Dezember 1885 ist in der Nähe der Eisenbahnhaltestelle Gr. Hoppenbruch, Kreises Heiligenbeil, auf eisenbahnfiskalischem Lande bei Umgrabung der Erde ein **Steinkrug**, enthaltend **preußische und russische Münzen**, im Schätzungswerthe von zusammen etwa 363 ℳ gefunden worden. Da der Eigenthümer dieses Schatzes unbekannt ist, erläßt das hiesige Amtsgericht an alle diejenigen, welche das Eigenthum an diesem Schatze oder sonst ein Recht auf denselben behaupten, die Aufforderung, bei dem Gericht **spätestens in dem auf den 4. November 1887 bestimmten Aufgebotstermine ihre Ansprüche und Rechte anzumelden.**

Schönlanke, 18. Juli. Gestern Vormittag wollte der 12jährige Sohn des Hilfswärters Platz in Bude 176 **bei Schönlanke hinter dem eben vorbeifahrenden, von Schneidemühl kommenden Zug 320 über die Geleise nach der anderen Seite der Bahn zu dort spielenden Kindern laufen. Gleich hinter dem letzten Wagen des Zuges lief der Knabe los. Da sich aber, wegen Verspätung des Zuges 320, die Züge vor der Bude kreuzten, so lief das Kind dem eben von Schönlanke kommenden Zuge 315 vor die Maschine; dieselbe erfaßte den Knaben,** schleifte ihn einige Meter mit und warf ihn seitwärts mit zerbrochenen Gliedern in den Graben. Da dem Knaben der linke Fuß abgefahren und auch die Knochen des Oberschenkels zersplittert sind, so ist kaum zu hoffen, daß derselbe am Leben erhalten bleibt.

Vermischte Nachrichten.

Berlin, 21. Juli. **[Verbreiterung der Friedrichsstraße.]** Einem Consortium, an dessen Spitze ein bedeutender und bekannter Unternehmer steht, sind, nach dem „Börsen-Courier", die Häuser auf der Ostseite der Friedrichsstraße von der Behrenstraße bis zur Mittelstraße zum Kaufe angestellt worden. Dieser Straßenzug soll um ein Bedeutendes verbreitert werden, für den Fall, daß der Magistrat hierfür eine Subvention gewährt, welche durch eine Eingabe an denselben nachgesucht werden wird.

* **[Antike Funde in Rom.]** Aus Rom wird geschrieben: Wo immer auch der Spaten und die Hacke des Arbeiters den Boden in einiger Tiefe umwühlen, werden in Rom auch neue archäologische Funde gemacht. In einem Weinberge der Vigna Jacobini auf der Via Portuense unweit des Ortes, wo die neue Eisenbahnstation in Trastevere errichtet wird, förderte man alte Gräber zu Tage, deren eines mit einem prachtvollen Mosaikfußboden geschmückt und noch wohl erhalten ist. Auf demselben ist der Raub der Proserpina dargestellt. Die erste Figur zur Linken ist Mercur, welcher sich anschickt, die vier Rosse seines Wagens zum eiligen Laufe anzutreiben. Ihm zur Seite steht die Göttin des Krieges, mit dem Helm geschmückt, bewaffnet mit Schwert und Spieß, und daneben Pluto und Proserpina. Das ganze Bild ist von Meisterhand gezeichnet, mit großer Sorgfalt gearbeitet und soll in dem neuen Museum, welches die Stadtverwaltung erbauen läßt, aufbewahrt werden.

* **[Ein Duell mit Ohrfeigen.]** Aus Paris wird berichtet: „In einem Zweikampfe auf Degen erfaßte Naquet, Chefredacteur des „Petit Dauphinois", den Degen seines Gegners, des Grenobler Journalisten Minvielle, und versetzte diesem einen Degenstoß in den Schenkel, während er die Waffe festhielt. Die Zeugen ohrfeigten Naquet, der überdies verhaftet wurde und wegen Mordversuchs verfolgt werden soll."

* Die 41. Hauptversammlung des **evangelischen Gustav-Adolf-Vereins** findet in diesem Jahre in Nürnberg am 13, 14. und 15. September statt.

Pontresina, 20. Juli. **[Abermals ein Unglücksfall in den Alpen.]** Der „Frankf. Ztg." wird gemeldet: „Zwei Engländer unternahmen ohne Führer die Diavollezatour. Einer stürzte in eine Gletscherspalte, aus welcher er nach langem Suchen todt herausgezogen wurde."

Petersburg, 18. Juli. **[Personen-Beförderung durch Rennthiere.]** Die „Nowosti" berichten, daß demnächst ein ganzer Transport von Renthieren in Petersburg eintrifft, welche zu Vergnügungsfahrten in die Umgegend der Residenz und zur Herstellung einer regelmäßigen Verbindung zwischen dem Kaufhofe und den Newa-Inseln benutzt werden sollen. Die Unternehmer verhandeln mit den Inhabern der sommerlichen Vergnügungslokale und haben die Absicht, im Stadtamt ein Gesuch einzubringen um Ertheilung einer Concession für das ausschließliche Recht, zwischen bestimmten Punkten der Stadt die Personen-Beförderung auf Rennthieren zu bewirken.

* **Aus Mexico** vom 18. Juli wird gemeldet, daß eine Reihe von **Erdbeben** die Stadt Bacariac, in der Provinz Sonora, mit 1200 Einwohnern in eine Ruine verwandelt hat.

Schiffsnachrichten.

Gothenburg, 20. Juli. Die deutsche Bark „Hongkong", von Stettin nach Bordeaux mit Holz, ist mit Collisionsschaden hier eingekommen.

Furusund, 17. Juli. Der auf Svenska Högarne gestrandete Dampfer „Enniskillen" ist wrack. Das Inventar ist von dem Neptun-Dampfer „Belos" geborgen, welcher auch die Besatzung hier gelandet hat.

London, 20. Juli. Der deutsche Dampfer „St. Georg", in Lerwick ladend, ist an Grund gerathen und schwer leck.

Newyork, 21. Juli. Der Hamburger Postdampfer „Moravia" ist, von Hamburg kommend, heute hier eingetroffen.

Börsen-Depeschen der Danziger Zeitung.

Berlin den 22 Juli.

		Crs. v. 21			Crs. v. 21.
Weizen, gelb			Lombarden	138,50	139,50
Juli	185,20	184,00	Franzosen	376,00	374 50
Sept.-Oct.	160,00	159,00	Cred.-Actien	456,00	456,50
Roggen			Disc.-Comm.	194,40	194 75
Juli-August	117.70	117,20	Deutsche Bk.	159,80	160,25
Sept.-Oct.	122,20	121,70	Laurahütte	78,50	77,40
Petroleum pr.			Oestr. Noten	161,35	161,40
200 ℔			Russ. Noten	178 40	178,90
Sept.-Okt.	21,80	21,80	Warsch. kurz	177,90	177,90
Rüböl			London kurz	—	$20,35^5$
Juli	45,10	44,40	London lang	—	$20,27^5$
Sept.-Okt.	45,10	44,40	Russische 5%		
Spiritus			SW-B. g. A.	58,00	57,60
Juli-August	64,90	64,00	Danz. Privat-		
Sept.-Oct.	66,40	65,40	bank	139,90	139,90
4% Consols	106,60	106,50	D. Oelmühle	111,10	111,50
3½% westpr.			do. Priorit.	110,75	110,75
Pfandbr.	97,70	97,70	Mlawka St-P.	107,10	107,00
5% Rum. G.-R.	94,30	94,30	do. St-A.	45,90	46,00
Ung. 4% Gldr	81,70	81,60	Ostpr. Südb.		
II. Orient-Anl	54 70	54,60	Stamm-A.	62,50	62,60
4% rus. Anl. 80	78,90	78,70	1884er Russen	—	93,80

Danziger Stadtanleihe 103,50.
Fondsbörse: fest.

Hamburg, 21. Juli. Getreidemarkt. Weizen loco flau, holsteinischer loco 180—182. — Roggen loco flau, mecklenburgischer loco 130—134, russischer loco flau, 95—100. — Hafer still. — Gerste still. — Rüböl still, loco 45. — Spiritus flau, ℘ Juli 23½ Br., ℘ Aug.-Septbr. 23½ Br., ℘ Septbr.-Oktbr. 24 Br., ℘ November-Dezember 24¼ Br. — Kaffee geschäftslos. — Petroleum still, Standard white loco 6,00 Br., 5,95 Gd., ℘ August-Dez. 6,20 Gd. — Wetter: Schön.

Bremen, 21. Juli. (Schlußbericht.) Petroleum ruhig. Standard white loco 5,95 Br.

Frankfurt a. M., 21. Juli. Effecten-Societät. (Schluß.) Creditactien 226¼, Franzosen 186⅛, Galizier 173⅜, Aegypter 74,70, 1880er Russen 78,60, Gotthardbahn 103,40, Disconto-Commandit 193,40, gemischte Russen 93,70. Ruhig.

Wien, 21. Juli. (Schluß-Course.) Oesterr. Papierrente 81,55, 5% österr. Papierrente 96,60, österr. Silberrente 83,00, 4% österr. Goldrente 113,00, 4% ung. Goldrente 101,10, 4% ungar. Papierrente 87,50, 1854er Loose 130,50, 1860er Loose 137,50, 1864er Loose 163,50, Creditloose 177,50, ungar. Prämienloose 123,50, Creditact. 282,75, Franzosen 233,10, Lombarden 85,25, Galizier 215,25, Lemb.-Czernowitz-Jassy-Eisenbahn 224,25, Pardubitzer 156,50, Nordwestb. 164,00, Elbethalb. 174,25, Kronprinz-Rudolfbahn 187,25, Nordb. 2525,00, Conv. Unionbank 206,50, Anglo-Austr. 103,50, Wiener Bankverein 92,00, ungar. Creditactien 288,25, Deutsche Plätze 61,90, Londoner Wechsel 126,10, Pariser Wechsel 50,00, Amsterdamer Wechsel 104,40, Napoleons 10,00½, Dukaten 5,94, Marknoten 61,92½, Russische Banknoten 1,10½, Silbercoupons 10000, Länderbank 223,00, Tramway —, Tabakact. 53,25.

Amsterdam, 21. Juli. Getreidemarkt. Weizen ℘ Novbr. 202. Roggen ℘ Okt. 114—115.

Antwerpen, 21. Juli. Petroleummarkt. (Schlußbericht.) Raffinirtes, Type weiß, loco 15 bez. und Br., ℘ Juli 15 Br., ℘ August 15⅛ Br., ℘ Sept.-Dez. 15⅝ Br. Ruhig.

Antwerpen, 21. Juli. Getreidemarkt. (Schlußbericht.) Weizen fest. Roggen flau. Hafer fest. Gerste weichend.

Paris, 21. Juli. Getreidemarkt. (Schlußbericht.) **Weizen ruhig**, ℘ Juli 24,10, ℘ August 23,60, ℘ Sept.-Dez. 22,90, ℘ Novbr.-Februar 22,90. — **Roggen ruhig**, ℘ **Juli 14,10**, ℘ November-Februar 13,90. — **Mehl ruhig**, ℘ Juli 53,25, ℘ August 53,10, ℘ Sepbr.-Dezbr. 50,75, ℘ Novbr.-Februar 50,75. — **Rüböl weichend**, ℘ Juli 55,50, ℘ August 55,50, ℘ Sept.-Dezbr. 56,50. Spiritus fest, ℘ Juli 43,75, ℘ Aug. 43,00, ℘ Septbr.-Dezbr. 41,00, ℘ Januar-April 41. — Wetter: Bedeckt.

Paris, 21. Juli. (Schlußcourse.) 3% amortisirbare Rente 83,95, 3% Rente 81,17½, 4½% Anleihe 109,20, italienische 5% Rente 96,95, Oesterr. Goldrente 91⅛, ungarische 4% Goldrente 81, 5% Russen de 1877 97,40, Franzosen 475,00, Lombardische Eisenbahnactien 175,00, Lombardische Prioritäten 287, Convert. Türken 14,32½, Türkenloose —, Credit mobilier —, 4% Spanier 66,15, Banque ottomane 494, Credit foncier 1353, 4% Aegypter 375,00, Suez-Actien 1973, Banque de Paris 733, Banque d'escompte 458,00, Wechsel auf London 25,23, 5% privil. türkische Obligationen 360, Panama-Actien 375.

Paris, 21. Juli. Bankausweis. Baarvorrath in Gold 1 202 100 000, Baarvorrath in Silber 1 181 100 000, Portefeuille der Hauptbank und der Filialen 548 600 000, Notenumlauf 2 710 300 000, Laufende Rechnungen der Privaten 321 400 000, Guthaben des Staatsschatzes 296 400 000, Gesammt-Vorschüsse 272 000 000, Zins- und Discont-Erträgnisse 2 073 000. Verhältniß des Notenumlaufs zum Baarvorrath 87,90.

London, 21. Juli. Bankausweis. Totalreserve 13 047 000, Notenumlauf 25 124 000, Baarvorrath 22 421 000, Portefeuille 19 539 000, Guthaben der Privaten 27 752 000, Guthaben des Staats 4 008 000, Notenreserve 11 767 000, Regierungssicherheit 17 190 000 Lstr. Procentverhältniß der Reserve zu den Passiven 40⅞ gegen 40½ in der Vorwoche.

London, 21. Juli. An der Küste angeboten 4 Weizenladungen. — Wetter: Prachtvoll.

London, 21. Juli. Consols 101[illegible], 4% preuß. Consols 104, 5% italienische Rente 96, Lombarden 6[illegible], 5% Russen von 1871 93½, 5% Russen von 1872 93½, 5% Russen von 1873 93⅝, Convert. Türken 14⅛, 4% fund. Amerik. 131¼, Oesterr. Silberrente 65, Oesterr. Goldrente 89¾, 4% ungar. Goldrente 80, 4% Spanier 65⅞, 5% privil. Aegypter 97½, 4% unif. Aegypter 74¼, 3% garant. Aegypter 101⅛, Ottomanbank 9⅝. Suezactien 78¼. Canada-Pacific 62⅝. Platzdiscont 1⅜ %. — Wechselnotirungen: Deutsche Plätze 20,50, Wien 12,80, Paris 25,42½, Petersburg 20[illegible].

Glasgow, 21. Juli. Roheisen. (Schluß.) Mixed numbers warrants 42 sh. 1 d.

Newyork, 20. Juli. (Schluß-Course.) Wechsel auf Berlin 94¾, Wechsel auf London 4,82¾, Cable Transfers 4,85¾, Wechsel auf Paris 5,23¾, 4% fund. Anleihe von 1877 127⅞, Erie-Bahn-Actien 31, Newyorker Centralb.-Actien 108½, Chicago-North-Western-Actien 116¼, Lake-Shore-Actien 94, Central-Pacific-Actien 36, Northern Pacific-Preferred-Actien 60¼, Louisville u. Nashville-Actien 61⅞, Union-Pacific-Actien 55¼, Chicago-Milw. u. St. Paul-Actien 85⅞, Reading and Philadelphia-Actien 55⅞, Wabash-Preferred-Actien 32½, Canada-Pacific-Eisenbahn-Actien 60¼, Illinois-Centralbahn-Actien 122½, Erie-Second-Bonds 99 — Waarenbericht. Baumwolle in Newyork 10 5/16, do. in New-Orleans 9¾, raffin. Petroleum 70 % Abel Test in Newyork 6½ Gd., do. in Philadelphia 6½ Gd., rohes Petroleum in Newyork — D. 5⅞ C. do. Pipe line Certificats — D. 59⅞ C. Zucker (Fair refining Muscovados) 4½. Kaffee (Fair Rio-) 20¼, do. Rio Nr. 7 low ordinary ℘ Aug. 18,65, do. do. ℘ Oktbr. 19,10. — Schmalz (Wilcox) 7,15, do. Fairbanks 7,25, do. Rohe und Brothers 7,15. — Speck nom. — Getreidefracht 3½.

Newyork, 21. Juli. Wechsel auf London 4,82¾. Rother Weizen loco 0,83¼, ℘ Juli 0,81¾, ℘ August 0,82¼, ℘ Sept. 0,83⅜. Mehl loco 3,50. Mais 0,45¾. Fracht 3 d. Zucker (Fair refining Muscovados) 4½.

Danziger Börse.

Amtliche Notirungen am 22. Juli.

Weizen loco geschäftslos, ℘ Tonne von 1000 Kilogr.

feinglasig u. weiß	126—133℔	150—182 ℳ Br.
hochbunt	126—133℔	150—182 ℳ Br.
hellbunt	126—133℔	148—180 ℳ Br.
bunt	125—130℔	146—178 ℳ Br.
roth	126—130℔	130—180 ℳ Br.
ordinär	122—130℔	128—170 ℳ Br.

Regulirungspreis 126℔ bunt lieferbar 147 ℳ.

Auf Lieferung 126℔ bunt ℘ Juli 149 ℳ Gd., ℘ Juli-August 145 ℳ Br., 144 ℳ Gd., ℘ Septbr.-Oktbr. 139½ ℳ bez., ℘ Oktbr.-Novbr. 140 Br., 139½ ℳ Gd., ℘ April-Mai 145½ Br., 145 ℳ Gd., ℘ Sept.-Oktbr. inländ. 158 Br., 157 ℳ Gd.

Roggen loco geschäftslos, ℘ Tonne von 1000 Kilogr.
Regulirungspreis 120℔ lieferbar inländischer 108 ℳ, unterpoln. 86 ℳ, transit 85 ℳ.
Auf Lieferung ℘ Septbr.-Okt. inländ. 108 ℳ Br., 107½ ℳ Gd., unterpolnischer 87 ℳ bez., transit 85½ ℳ bez., ℘ April-Mai inländ. 115 ℳ bez., do. transit 90 Br., 89½ ℳ Gd.

Gerste ℘ Tonne von 1000 Kilo. russ. transit 109℔ 80 ℳ.
Hafer ℘ Tonne von 1000 Kilogr. inländ. 98½—102 ℳ.
Rübsen unverändert, ℘ Tonne von 1000 Kilo. Winter- 195—203 ℳ, transit 188 ℳ, russ. ohne Revers transit 187 ℳ.
Dotter inländ. 175 ℳ.
Kleie ℘ 50 Kilogr. 3,10—3,50 ℳ.
Spiritus ℘ 10000 % Liter loco 65 ℳ Br., 64 ℳ bez. und Gd.
Rohzucker geschäftslos.

Vorsteheramt der Kaufmannschaft.

Danzig, den 22. Juli.

Getreidebörse. (H. v. Morstein.) Wetter: schön. Wind: NW.

Weizen loco geschäftslos. Termine Juli transit 149 ℳ Gd., Juli-Aug. 145 ℳ Br., 144 ℳ Gd., Sept.-Oktbr. inländ. 158 ℳ Br., 157 ℳ Gd., transit 139½ ℳ bez., Oktbr.-Novbr. transit 140 ℳ Br., 139½ ℳ Gd., April-Mai transit 145½ ℳ Br., 145 ℳ Gd. Regulirungspreis 147 ℳ.

Roggen loco gleichfalls ohne Handel. Termine Septbr.-Oktober inländ. 108 ℳ Br., 107½ ℳ Gd., unterpolnisch 87 ℳ bez., transit 85½ ℳ bez., April-Mai inländ 115 ℳ bez., gestrige Notiz sollte 115 ℳ bez., statt 115½ ℳ bez heißen, transit 90 ℳ Br., 89½ ℳ Gd. Regulirungspreis inländischer 108 ℳ, unterpolnisch 86 ℳ, transit 85 ℳ.

Gerste ist nur russische zum Transit große 109℔ 80 ℳ ℘ Tonne gehandelt. — **Hafer** inländisch 98½ ℳ, feiner 102 ℳ ℘ Tonne bezahlt. — **Rübsen** unverändert. Inländischer 201, 202, 203 ℳ, feucht 195 ℳ, unterpolnischer zum Transit 188 ℳ, russischer zum Transit ohne Revers 187 ℳ ℘ Tonne gehandelt. — **Dotter** inländischer 175 ℳ ℘ Tonne bezahlt. — **Weizenkleie** grobe 3,50 ℳ, mittel 3,20 ℳ, 3,25 ℳ, feine 3,10 ℳ ℘ 50 Kilo gehandelt. — **Spiritus** loco 65 ℳ Br., 64 ℳ bezahlt und Gd.

Danziger Mehlnotirungen

vom 21. Juli.

Weizenmehl ℘ 50 Kilogr. Kaisermehl 19,50 ℳ — Extra superfine Nr. 000 15,50 ℳ — Superfine Nr. 00 13,50 ℳ — Fine Nr. 1 11,00 ℳ — Fine Nr. 2 8,50 ℳ — Mehlabfall oder Schwarzmehl 5,00 ℳ.

Roggenmehl ℘ 50 Kilogr. Extra superfine Nr. 00 11,00 ℳ — Superfine Nr. 0 10,00 ℳ — Mischung Nr. 0 und 1 9,00 ℳ — Fine Nr. 1 8,00 ℳ — Fine Nr. 2 6,60 ℳ — Schrotmehl 7,20 ℳ — Mehlabfall oder Schwarzmehl 5,00 ℳ.

Kleien ℘ 50 Kilogr. Weizenkleie 4,00 ℳ — Roggenkleie 4,00 ℳ — Graupenabfall 6,00 ℳ.

Graupen ℘ 50 Kilogr. Perlgraupe 21,00 ℳ — Feine mittel 18,00 ℳ — Mittel 13,50 ℳ — Ordinäre 12,00 ℳ.

Grützen ℘ 50 Kilogr. Weizengrütze 17.50 ℳ — Gerstengrütze Nr. 1 15,50 ℳ — Gerstengrütze Nr. 2 13,50 ℳ — Gerstengrütze Nr. 3 12,00 ℳ — Hafergrütze 13,50 ℳ.

Produktenmärkte.

Königsberg, 21. Juli. (v. Portatius u. Grothe.) Weizen ℘ 1000 Kilo hochbunter 130℔ 178,75 ℳ bez., rother 131℔ 177,75 ℳ bez., Roggen ℘ 1000 Kilo inländ. 126/7℔ 111,75, 132℔ 118,75 ℳ bez., russ. 127℔ 89 ℳ bez. — Gerste ℘ 1000 Kilo große 102,75 ℳ, kleine russ. 74,25, 75,50 ℳ bez. — Hafer ℘ 1000 Kilo 94, 96, 98, 100 ℳ bez., russ. 68, 69,50 ℳ bez. — Erbsen ℘ 1000 Kilo weiße 100 ℳ bez., russ. 93,25 ℳ bez., graue russ. 93,25 ℳ bez., grüne 100 ℳ bez. — Buchweizen ℘ 1000 Kilo russ. 84, 84,50 ℳ bez. — Rübsen ℘ 1000 Kilo 183,25, 188,75, 191,50, 194,50, 197,25, 198,50, 199,25, 200 ℳ bez. — Spiritus ℘ 10 000 Liter % ohne Faß loco 63 ℳ Gd., ℘ Juli 63¾ ℳ Br., ℘ August 63½ ℳ bez., ℘ Sept. 64¼ ℳ Gd. — Die Notirungen für russisches Getreide gelten transito.

Stettin, 21. Juli. Getreidemarkt. Weizen still, loco 172—182, ℘ Juli-Aug. 171,50, ℘ Sept.-Oktober 163 — Roggen fester, loco 117—120, ℘ Juli-August 118,50, ℘ Septbr.-Oktbr. 120,20. — Rüböl matt, ℘ Juli 46,00, ℘ Sept.-Okt. 45,00. — Spiritus sich befestigend, loco 64,20, ℘ Juli-Aug. 63,50, ℘ August-Sept. 63 70, ℘ Septbr.-Oktober 64,70. — Petroleum loco 10,35.

Berlin, 21. Juli. Weizen loco 170—187 ℳ, ℘ Juli 184¼—184 ℳ, ℘ Juli-August 163½—163¾ ℳ, ℘ Septbr.-Oktbr 158½—159 ℳ, ℘ Oktbr.-Novbr. 159¾ ℳ, ℘ November-Dezember 161 ℳ — Roggen loco 116 bis 124 ℳ, ℘ Juli 116¾—117¼ ℳ, ℘ Juli-August 116¾—117¼ ℳ, ℘ Septbr.-Oktbr. 120¾—121¾ ℳ, ℘ Oktbr.-Novbr. 122½—123¼ ℳ, ℘ Nov.-Dez. 124¼—125—124¾ ℳ — Hafer loco 97—133 ℳ, ost- und westpreuß. 114—118 ℳ, pommerscher und uckermärk. 114—118 ℳ, schles. 114—117 ℳ, feiner schlesischer preuß. und pommerscher 121—126 ℳ ab Bahn, ℘ Juli-August 99 ℳ, ℘ Septbr.-Oktbr. 101½ bis 101¼ ℳ, ℘ Oktbr.-Novbr. 104—103¾ ℳ, ℘ Nov.-Dezbr. 106½ ℳ — Gerste loco 105—190 ℳ — Mais loco 102—112 ℳ, ℘ Juli-August 102 ℳ, ℘ Sept.-Okt. 103 ℳ, ℘ Okt.-Nov. 105 ℳ — Kartoffelmehl loco 17,40 ℳ, ℘ Juli 17.30 ℳ, ℘ Juli-August 17,30 ℳ, ℘ Sept.-Oktbr. 17,60 ℳ — Trockene Kartoffelstärke loco 17,30 ℳ, ℘ Juli 17.20 ℳ, ℘ Juli-August 17,20 ℳ, ℘ Septbr.-Oktbr. 17,50 ℳ — Erbsen loco Futterwaare 112—130 ℳ, Kochwaare 140—200 ℳ — Weizenmehl Nr. 0 23,50 bis 21,00 ℳ, Nr 00 25,50—23,50 ℳ — Roggenmehl Nr. 0 19,00—18,00 ℳ, Nr. 0 u. 1 17,25—16,25 ℳ, ff. Marken 19,30 ℳ, ℘ Juli-August 17,05 ℳ, ℘ August-Septbr. 17,00 ℳ, ℘ Septbr.-Oktbr. 17,00 ℳ — Rüböl loco ohne Faß — ℳ, ℘ Sept.-Oktbr. 44,4 ℳ, ℘ Oktbr.-Nov 44,8 ℳ, ℘ Nov.-Dez 45,1 ℳ — Petroleum loco ℘ Septbr.-Oktbr. 21,8 ℳ, ℘ Oktbr.-Novbr. 22,0 ℳ, ℘ Novbr.-Dezbr. 22,2 ℳ — Spiritus loco ohne Faß 64,3 ℳ, ℘ Juli 63,8—64,0 ℳ, ℘ Juli-August 63,8—64,0 ℳ, ℘ August-Sept 64,0—64,4 ℳ, ℘ Sept.-Oktbr. 65,1—65,4 ℳ

Magdeburg, 21. Juli. Zuckerbericht. Kornzucker, excl., von 96 % 22,40 ℳ, Kornzucker, excl., 88° Rendem. 21,70 ℳ, Nachproducte, excl., 75° Rendem. 18,50 ℳ. Ruhig. Gem. Raffinade mit Faß 27 ℳ, gem. Melis I. mit Faß 26,25 ℳ. Ruhig. Rohzucker I. Product Transito f. a. B. Hamburg ℘ Juli 13,17½ ℳ bez. u. Gd., ℘ Aug. 13,25 ℳ bez. u. Gd., ℘ Sept. 12,92½ ℳ bez. und Br., ℘ Oktbr.-Dezbr. 12,10 ℳ Br. Fest, wenig Geschäft.

Schiffsliste.

Neufahrwasser, 21. Juli. Wind: W.

Angekommen: Venus, Charlesson, Wick, Heringe.

Gesegelt: Turgot (SD.), Mc. Lean, Riga, leer. — Brämar (SD.), Grubb, Riga, leer. — Gustaf Tillborg (SD.), Axelson, Bordeaux, Holz und Hanf. — Alexandra (SD.), Stöwahse, Antwerpen, Güter.

22. Juli. Wind: WNW.

Angekommen: Marie Regine, Jüngerhans, Bremen, Asphalt. — Glengelder (SD.), Munro, Troon, Kohlen.

Im Ankommen: 1 Schiff.

Plehnendorfer Canal-Liste.

21. Juli.

Schiffsgefäße.

Stromauf:

Albrecht, Danzig, 52,75 T. Kreide, Alaun, Kupfer, Ordre, Warschau.

Holztransporte.

Stromab:

4 Traften Plancons, Schwellen, Balken, Timber, Sleepers, Rußland-Kronstein, Drolitz, Zebrowski, Dornbusch.

1 Traft kief. Rundholz und Balken, Rußland-Meyer, Störmer, Münz, Pollackswinkel.

Thorner Weichsel-Rapport.

Thorn, 21. Juli. Wasserstand: 0,58 Meter.
Wind: NW. Wetter: leicht bewölkt, wenig kühl.

Stromauf:

Von Danzig nach Thorn: Bohre; Gebr. Harder, Abraham; Schleppdampfer „Danzig" schleppt 1 Schleppkahn, — geladen kieferne Bretter, — Sebl; Degner u. Ilgner, Lepp, Haubold u. Lanser, Fast, Schmidt, Löwenstein, Hoffmann, Braune, Wölke, Teschner, Danziger Oelmühle, Rothenberg, Grentzenberg, Prahl, Wenzel u. Mühle, Italiener, Danziger Zündwaarenfabrik, Hasse, Kleemann, Westpreußische Dampfboot-Gesellschaft, Poll u. Co., Käseberg, Gebr. Harder, Wöhlisch, Dunkel, Grentzenberg, Schneider, Berneaud, Böhm u. Co., Ganswindt, Lindenberg; Reis, Stärke, Candis, Thran, Tafeln, Wagenfett, Zucker, Käse, Capern, Fleischextract, Cacao, Gries, Putzsteine, Grütze, Hanf, Dachpappe, Erdfarbe, Colonialwaaren, Insectenpulver, Stärke, leere Säcke, Zündhölzer, Wichse, Tabak, Zucker, Rosinen, Speiseöl, Syrup, Bleimennige, Kaffee, Corinthen, Candis, Bohnen, leere Flaschen, Rum, Seife, Schmalz, Papier, Sensenschärfer, Cibels, Firniß, Cognac, Wein, Stärke, Leinöl, Sago, Sardellen, Pfeffer, Lichte, leere Fässer, Heringe, Viehsalz, engl. Siedesalz, Petroleum.

Von Bromberg nach Thorn: Arendt; Thormann; Feldsteine.

Stromab:

Stemporowski, Kalischer, Rachszyn, Thorn, 1 Kahn, 150 Cbm. Erlen-Brennholz.

Bohre, Rittweger, Kuntze u. Kittler, Sichtau u. Co., Riefflin, Thorn nach Danzig, Kulm, Schleppdampfer „Danzig", 586,5, 157 Kg Eisen und Eisenwaaren, 31 Kg. Schleifsteine, 502 Kg Zinkblech, 43 Kg. Leder, 366 Kg. Nudeln, 42 Kg. Capern.

Schultz, Gasiorowski, Thorn, Danzig, 1 Schleppkahn, 260 Meter Cellulosehölz.

Berliner Fondsbörse vom 21. Juli.

Die heutige Börse eröffnete in fester Haltung mit zumeist etwas besseren Coursen auf spekulativem Gebiet. In dieser Beziehung waren die günstigeren Tendenzmeldungen, welche von den fremden Börsenplätzen vorlagen, in Verbindung mit der besseren Meinung, welche sich für russische Werthe kundgab, von bestimmendem Einfluss. Im Verlaufe des Verkehrs traten dann aber mehrfache kleine Schwankungen hervor und der Schluss erschien wieder abgeschwächt. Das Geschäft entwickelte sich im Allgemeinen etwas lebhafter sowohl für Ultimo- wie für Kassawerthe. Der Kapitalsmarkt erwies sich recht fest und die Kassawerthe der übrigen Geschäftszweige konnten sich bei regerem Verkehr vielfach etwas höher stellen. Der Privatdiscont wurde mit 1¾ Proc. Geld notirt. Auf internationalem Gebiet setzten österreichische Creditactien etwas höher ein und gingen anfangs ziemlich lebhaft um, gaben aber später wieder etwas nach; Franzosen, Lombarden und andere österreichische Bahnen waren gleichfalls fester und schliesslich abgeschwächt. Von den fremden Fonds erfuhren neben den russischen Anleihen auch ungarische Goldrente, Italiener u. s. w. kleine Coursaufbesserungen. Deutsche und preussische Staatsfonds waren fest und wie inländische Eisenbahn-Prioritäten in normalem Verkehr. Bankactien fest und ruhig. Industriepapiere fester und theilweise lebhafter; Montanwerthe behauptet. Inländische Eisenbahnactien recht fest und mässig belebt.

Deutsche Fonds.

Deutsche Reichs-Anl.	4	106,80
Konsolidirte Anleihe	4	106,50
do. do.	3½	99,90
Staats-Schuldscheine	3½	99,90
Ostpreuss.Prov.-Obl.	4	102,60
Westpr.Prov.-Oblig.	4	102,60
Landsch. Centr.Pfdbr.	4	101,80
Ostpreuss. Pfandbr.	3½	97,70
Pommersche Pfandbr.	3½	97,90
do. do.	4	101,90
Posensche neue do.	4	102,10
Westpreuss. Pfandbr.	3½	97,70
Pomm. Rentenbriefe	4	104,30
Posensche do.	4	104,00
Preussische do.	4	103,70

Ausländische Fonds.

Oesterr. Goldrente	4	91,60
Oesterr. Pap.-Rente	5	77,40
do. Silber-Rente	4⅕	66,90
Ungar. Eisenb.-Anl.	5	101,60
do. Papierrente	5	70,80
do. Goldrente	4	82,20
Ung.-Ost.-Pr. I. Em.	5	78,75
Russ.-Engl. Anl. 1870	5	99,75
do. do. Anl. 1871	5	94,00
do. do. Anl. 1872	5	94,00
do. do. Anl. 1873	5	94,35
do. do. Anl. 1875	4½	87,90
do. do. Anl. 1877	5	96,60
do. do. Anl. 1880	4	78,70
do. Rente 1883	6	106,10
Russ.-Engl. Anl. 1884	5	93,80
do. Rente 1884	5	83,00
Russ. II. Orient-Anl.	5	54,55
do. III. Orient-Anl.	5	54,45
do. Stiegl. 5. Anl.	5	56 00
do. do. 6. Anl.	5	86,75
Russ.-Pol.Schatz-Ob.	4	86,00
Poln. Liquidat.-Pfd.	4	51,40
Italienische Rente	5	97.90
Rumänische Anleihe	8	107,25
do. do.	6	106,00
do. v. 1881	5	101,60
Türk. Anleihe v. 1866	1	14,20

Hypotheken-Pfandbriefe.

Pomm. Hyp.-Pfandbr.	5	114,50
II. u. IV. Em.	5	108,50
II. Em.	4½	106,10
Pomm. Hyp.-A.-B.	4	100,10
Pr. Bod.-Cred.-A.-Bk.	4½	114,75
Pr. Central-Bod.-Cred.	5	115,00
do. do. do. do.	4½	112,10
do. do. do. do.	4	103,00
Pr. Hyp.-Actien-Bk.	4½	116 50
do. do.	5	111,40
do. do.	4	101,50
Pr. Hyp.-V.-A.-G.-C.	4½	102,30
do. do. do.	4	101,70
do. do. do.	3½	98,30
Stett. Nat.-Hypoth.	5	103,75
do. do.	4½	105,75
do. do.	4	101,30
Poln. landschaftl.	5	56,00
Russ. Bod.-Cred.-Pfd.	5	91,50
Russ. Central- do.	5	81,90

Lotterie-Anleihen.

Bad. Präm.-Anl. 1867	4	135,00
Baier. Präm.-Anleihe	4	135,40
Braunschw. Pr.-Anl.	3½	93,90
Goth. Präm.-Pfandbr.	5	104,90
Hamburg. 50tlr. Loose	3	198,00
Köln-Mind. Pr.-S.	3½	130,50
Lübecker Präm.-Anl.	3½	189,10
Oester. Loose 1854	4	110,90
do. Cred.-L. v. 1858	—	285,40
do. Loose v. 1860	5	114,75
do. do. 1864	—	272,90
Oldenburger Loose	3	156,50
Pr. Präm.-Anl. 1855	3½	153 90
RaabGraz. 100T. Loose	4	97,30
Russ. Präm.-Anl. 1864	5	143,25
do. do. v. 1866	5	136,50
Ung. Loose	—	213,40

Eisenbahn-Stamm- und Stamm-Prioritäts-Actien.

		Div. 1886.
Aachen-Mastrich	48,00	1⅞
Berl.-Dresd.	22,80	4
Mainz-Ludwigshafen	97,00	3½
Marienbg-MlawkaSt-A	46,00	—
do. do. St.-Pr.	107,00	—
Nordhausen-Erfurt	34,00	—
do. St.-Pr.	106,00	3⅛
Ostpreuss. Südbahn	62,60	—
do. St.-Pr.	105,25	—
Saal-Bahn St.-Pr.	49,90	—
do. St.-A.	106,10	3¼
Stargard-Posen	106,75	4½
Weimar-Gera gar.	25,40	—
do. St.-Pr.	86,00	2⅗
Galizier	87,50	—
Gotthardbahn	103,25	3½

(† Zinsen v. Staate gar.)		Div. 1886.
†Kronpr.-Rud.-Bahn	75,30	—
Lüttich-Limburg	7,70	—
Oesterr.-Franz. St.	377,00	3⅕
† do. Nordwestbahn	263,00	4
do. Lit. B.	282.25	3½
†Reichenb.-Pardub.	64,60	—
†Russ. Staatsbahnen	121,60	5
Schweiz. Unionb.	—	2½
do. Westb.	28.30	—
Südösterr. Lombard	138,50	—
Warschau-Wien	256,50	—

Ausländische Prioritäts-Actien.

Gotthard-Bahn	5	106,00
†Kasch.-Oderb.gar.s.	5	81.80
do. do. Gold Pr.	5	103.25
†Kronpr.-Rud.-Bahn	4	74,70
†Oesterr.-Fr.-Staatsb.	3	401,80
†Oesterr. Nordwestb.	5	85,90
do. Elbthalb.	5	—
†Südösterr. B. Lomb.	3	288,50
†Südösterr. 5% Obl.	5	106,10
†Ungar. Nordostbahn	5	79,30
†Ungar. do. Gold-Pr.	5	102,90
Brest-Grajewo	5	86,75
†Charkow-Azow rtl.	5	94,00
†Kursk-Charkow	5	93,25
†Kursk-Kiew	5	102,00
†Mosko-Rjäsan	4	91,90
†Mosko-Smolensk	5	94,00
Rybinsk-Bologoye	5	83,60
†Rjäsan-Koslow	4	89,60
†Warschau-Terespol	5	94,00

Bank- und Industrie-Actien.

		Div. 1885
Berliner Kassen-Ver.	119,00	4½
Berliner Handelsges.	155,40	9
Berl. Prod. u. Hand.-A.	88,70	4½
Bremer Bank	99.70	2⅖
Bresl. Discontobank	92,90	5
Danziger Privatbank	139,90	10
Darmstädter Bank	138,00	7
Deutsche Genoss.-B.	133,90	6⅔
Deutsche Bank	160,25	—
Deutsche Eff. u. W.	119,70	8
Deutsche Reichsbank	135.60	5,28
Deutsche Hypoth.-B.	100.80	5
Disconto-Command.	194.75	10
Gothaer Grundcr.-B.	56.00	—
Hamb. Commerz.-Bk.	123,10	6½
Hannöversche Bank	—	5
Königsb. Ver.-Bank	107,00	6
Lübecker Comm.-Bk.	78,50	—
Magdeb. Privat-Bank	116,00	4⅗
Meininger Hypoth.-B.	95.70	4½
Norddeutsche Bank	143,00	7
Oesterr. Credit-Anst.	—	8,18
Pomm. Hyp.-Act.-Bk.	58,00	—
Posener Prov.-Bank	114,00	5½
Preuss. Boden-Credit.	108,00	5½
Pr. Centr.-Bod.-Cred.	135,60	—
Schaffhaus. Bankver.	88,50	4
Schles. Bankverein	108,00	—
Südd. Bod.-Credit-Bk.	—	6½
Actien der Colonia	7975	60⅘
Leipz. Feuer-Vers.	15760	—
Bauverein Passage	64,00	2½
Deutsche Bauges.	90.50	—
A. B. Omnibusges.	162,50	10
Gr. Berl. Pferdebahn	272,50	11⅕
Berl. Pappen-Fabrik	90,75	—
Wilhelmshütte	98.00	—
Oberschl. Eisenb.-B.	47,75	—
Danziger Oelmühle	111,50	—
do. Prioritäts-Act.	110,75	—

Berg- u. Hüttengesellsch.

		Div. 1886.
Dortm. Union-Bgb.	—	—
Königs- u. Laurahütte	77,40	—
Stolberg, Zink	31,75	—
do. St.-Pr.	104,10	—
Victoria-Hütte	—	—

Wechsel-Cours v. 21. Juli.

Amsterdam	8 Tg.	2½	168,30
do.	2 Mon.	2½	167,90
London	8 Tg.	2	20 355
do.	3 Mon.	2	20,275
Paris	8 Tg.	3	80.60
Brüssel	8 Tg.	3	80,55
do.	2 Mon.	3	80,25
Wien	8 Tg.	4	161,25
do.	2 Mon.	4	160,55
Petersburg	3 Wch.	5	177 30
do.	3 Mon.	5	176,20
Warschau	8 Tg.	5	177,90

Sorten.

Dukaten	—
Sovereigns	20,30
20-Francs-St.	16,16
Imperials per 500 Gr.	1393,75
Dollar	4,176
Engl. Banknoten	20,345
Franz. Banknoten	80,84
Oesterreich. Banknoten	161,40
do. Silbergulden	—
Russische Banknoten	179,90

Meteorologische Depesche vom 22. Juli.

Morgens 8 Uhr.
Original-Telegramm der Danziger Zeitung.

Stationen.	Barometer auf 0 Gr. u. Meeresspieg. red. in Millim.	Wind.		Wetter.	Temperatur in Celsius-Graden.	Bemerkung.
Mullaghmore	763	WNW	4	bedeckt	16	
Aberdeen	769	SW	3	Regen	16	
Christiansund	758	OSO	4	Regen	11	
Kopenhagen	766	W	1	wolkig	14	
Stockholm	763	NNW	2	wolkenlos	13	
Haparanda	754	N	2	wolkenlos	16	
Petersburg	—	—	—		—	
Moskau	756	W	1	wolkig	16	
Cork, Queenstown	765	still	—	wolkig	17	
Brest	—	—	—	—	—	
Helder	766	OSO	1	wolkenlos	17	
Sylt	766	NNW	2	heiter	17	
Hamburg	767	SW	2	halb bed.	15	1)
Swinemünde	766	NNW	2	wolkig	15	
Neufahrwasser	764	WNW	2	heiter	17	
Memel	763	NW	4	heiter	16	
Paris	—	—	—		—	
Münster	766	NO	2	wolkenlos	14	
Karlsruhe	764	NO	3	wolkig	20	
Wiesbaden	765	NO	2	halb bed.	18	
München	767	NO	3	Dunst	17	2)
Chemnitz	767	NO	1	heiter	15	
Berlin	767	NW	2	heiter	15	
Wien	766	NO	1	halb bed.	18	
Breslau	768	WNW	1	bedeckt	14	
Ile d'Aix	—	—	—	—	—	
Nizza	—	—	—	—	—	
Triest	—	—	—	—	—	

1) Thau. 2 Thau.

Scala für die Windstärke: 1 = leiser Zug, 2 = leicht, 3 = schwach, 4 = mässig, 5 = frisch, 6 = stark, 7 = steif, 8 = stürmisch, 9 = Sturm, 10 = starker Sturm, 11 = heftiger Sturm, 12 = Orkan.

Uebersicht der Witterung

Ein barometrisches Maximum liegt über Deutschland und hat einen Wirkungskreis über fast ganz Mittel-Europa ausgebreitet, wo allenthalben ruhiges, vorwiegend heiteres und trockenes Wetter herrscht. Die Temperatur ist durchschnittlich etwas gestiegen, liegt dieselbe in Nord- und Mittel-Deutschland noch unter der normalen. Gewitter werden aus Altkirch und Kassel gemeldet. Der Zug der oberen Wolken über Deutschland ist vorwiegend westlich.

Deutsche Seewarte.

Meteorologische Beobachtungen.

Juli.	Stunde.	Barometer-Stand in Millimetern.	Thermometer Celsius.	Wind und Wetter.
21	4	762,0	19,0	NW., lebh., heiter, bew.
22	8	763,0	17,0	NW., mässig, heiter.
	12	764,2	18,0	NW., leicht, bewölkt.

Verantwortliche Redacteure: für den politischen Theil und vermischte Nachrichten: Dr. B. Herrmann, — das Feuilleton und Literarische: H. Röckner, — den lokalen und provinziellen, Handels-, Marine-Theil und den übrigen redactionellen Inhalt: A. Klein, — für den Inseratentheil A. W. Kafemann, sämmtlich in Danzig.

Heute morgen 6 Uhr wurde uns eine gesunde Tochter geboren.
Elsenthal, den 21. Juli 1887.
3438) **Fähndrich und Frau.**

Heute entriß uns der Tod unseren einzigen, geliebten Sohn **Eugen.**
Dies zeigen tief betrübt Freunden und Bekannten an
3483) **Komosinski und Frau.**

Concursverfahren.

Das Concursverfahren über das Vermögen des Kaufmanns Johannes **Penner** zu Danzig, Langgasse Nr. 50, **wird, nachdem der in dem Vergleichstermine vom 30. Juni 1887 angenommene Zwangsvergleich durch rechtskräftigen Beschluß von demselben Tage bestätigt ist, hierdurch aufgehoben**

Danzig, den 18. Juli 1887.

Königl. Amtsgericht XI.

Eisenbahn Dt. Krone-Callies.

Die Lieferung und Aufstellung von
37 hölzernen Neigungsweisern,
132 hölzernen Läutetafeln,
148 hölzernen Warnungstafeln
soll öffentlich verdungen werden, und steht zu diesem Zwecke im Abtheilungs-Baubureau zu Dt. Krone ein Verdingungs-Termin
am 30. Juli 1887,
Vormittags 11 Uhr,
an, bis zu welchem Zeitpunkte Angebote versiegelt und mit der Aufschrift: „Angebot auf Lieferung von Abtheilungszeichen" frei an den Unterzeichneten einzureichen sind.

Die Verdingungsanschläge nebst zugehörigen Zeichnungen liegen im Abtheilungs-Baubureau zu Dt. Krone zur Einsicht aus, erstere können auch von dort gegen postfreie Einsendung von 1 ℳ bezogen werden.

Die Zuschlags-Ertheilung erfolgt bis zum 6. August 1887.

Dt. Krone, den 19. Juli 1887.

Der Abtheilungs-Baumeister
Bräuning. (3441

Auction
im Geschäftslokale
Schmiedegasse Nr. 9.

Sonnabend, den 23. Juli cr., Mittags 12 Uhr, werde ich im Wege der Zwangsvollstreckung:
1 mah. Kleiderspind, 1 mah. Wäschespind, 1 Regulator, ca. 260 Mtr. Cachemir, ca. 68 Mtr. grauen Kleiderstoff, 3,20 Mtr. dunklen Winterstoff, 16 Damen-Regenmäntel, 13 Damenumhänge und 15 div. Herrenröcke
öffentlich an den Meistbietenden gegen sofortige baare Zahlung versteigern.

Stützer,
Gerichtsvollzieher,
Danzig, Schmiedegasse Nr 9.

Order-Posten

ex Dampfer „Bassano" von Newyork, hier per D. „Lion" und „Reserven" von Kopenhagen Ende dieser und Anfang nächster Woche zu erwarten, bitte schleunigst anzumelden bei (3475

F. G. Reinhold.



Vergnügungs-Fahrt
nach
Kahlberg
Sonntag, d. 24. Juli.

Abfahrt mit Dampfboot „Diana" von Danzig 4 Uhr 30 Min. Morgens, von Kahlberg 4 Uhr 30 Min Nachm.

Billette a 1 ℳ 50 ₰ für hin und retour sind bei Herrn F. **Weißner,** Gr. Thor, zu haben. Bei Bedarf wird auf den größeren Stationen angelegt.

Um die Fahrt selbst angenehm zu machen, sind verschiedene Arrangements zur Unterhaltung unserer Fahrgäste getroffen. (3480

Musik und Restauration an Bord.

Gbr. Habermann & Co.

Nach d. Kriegsschiffen und zurück

fährt Sonntag Morgen 1/2 6 Uhr und Nachmittags 4 Uhr vom Rähmthor, Dampfer „Lachs", welcher Passagiere mitnimmt. 3477

Krampitz.

Restaurant u. Café, großer Garten, Kegelbahn und Billard.

An Sonntagen v. Danzig Mrgs. 8 Uhr, Nachm. 2, 4, 6, 9 Uhr Abds.
An Sonntagen v. Krampitz Mrgs. 7 Uhr, Nachm. 1, 3, 5, 8 Uhr Abds.
Abfahrtsstelle Mattenbudener Br., Haltestelle Thornsche Brücke u. Ohra an der alten Mottlau. (3452

Otto Voll.

Weseler Kirchbau - Geld-Lotterie. Hauptgewinn ℳ 40000, Loose a ℳ 3. (3451
Loose der **Weimar'schen Lotterie II. Serie** a ℳ 1.
Loose der **IV. Baden-Baden-Lotterie** a ℳ 2,10 bei
Th. Bertling, Gerbergasse 2.

Schön- & Schnellschrift-

Unterricht ertheilt Herren und Damen unter Garantie des Erfolges.

A. Graeske,
Hausthor 3, II. Treppen.

Einfache u. italien. Buchführung, Rechnen u. Correspondenz lehrt
H. Hertell,
3471) Frauengasse 43 parterre.

Feine frische Tischbutter

a Pfd. 80 und 90 ₰
empfiehlt (3464
E. F. Sontowski,
Hausthor Nr. 5.

Wildhandlung:

Gutes Reh- und Schwarzwildpret, junge Gänse, zahme u. wilde Enten, Küken 2c. Rövergasse 13.

Großfrüchtige Erdbeeren, Johannisbeeren, Stachelbeeren, Wallnüsse, Schotenkerne
empfiehlt (3446
J. Bierbrauer, Langfuhr 5.
Bestellungen daselbst oder per Karte.

Zum Manöver!

empfehle mein großes Lager selbstgearbeiteter **Marschpfeifen,** ebenso Kämme und Bürsten, Portemonnaies und Cigarrentaschen, Tabaksdosen, Tabaksbeutel, Feuerzeuge, auch mit Lunte, u. s. w., **Signal- und Trillerpfeifen** von Horn, scharf tönend, zu billigsten Preisen. (3467

Felix Gepp,
Kunstdrechsler, auf sämmtl. beschickten Ausstellungen prämiirt, Brodbänkengasse 49, geradeüber d. Gr. Krämerg.

Birkenbalsam-Seife

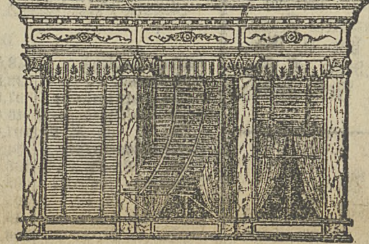
von **Bergmann & Co.,** Dresden und Berlin, vorzüglich gegen Hautunreinigkeiten, a Stück zu 30 u. 50 ₰, bei
Hermann Lietzau, Holzmarkt 1.

Spezial-Verkauf
der beliebten
Culmbacher und Münchner Biere

in Originalgebinden von 30 Liter an und a Flasche 15 Pf. in der **Gewerbehandkellerei, Heil. Geistg. 82.**

Mey's Stoffwäsche,
Gummi-Wäsche,
Leinen-Wäsche,
Cravatten,
Hosenträger,
Tricotagen,
Strümpfe und Socken
in großer Auswahl billigst
J. Schwaan,
1. Damm Nr. 8. (2356

Die
Holz-Jalousie-Fabrik
von (1947
C. Steudel, Fleischerg. 72



empfiehlt ihre seit Jahren bekannten und bewährten Holz-Jalousien in allen Neuheiten zu den billigsten Preisen
Preiscourant gratis und franco.

Eisschränke
zu Original-Fabrikpreisen,
Fliegenschränke
mit Drahtgazebezug
empfiehlt (3259
Rudolph Mischke,
Langgasse 5.

Emil A. Baus,
technisches Specialgeschäft
7, Gr. Gerbergasse 7.

Durch einen größeren Abschluß ist es mir gelungen, die berühmten Special-**Feilen von Raoul Aine in Paris** als Alleindepot zu bekommen u. empfehle diese Waare allen Fachleuten zu bedeutend ermäßigten Preisen. (2958

Den Besitzern von
Disconto-Commandit
sendet für 35 ₰ Briefmarken **sehr** beachtenswerthe Erörterungen das Börsen-Wochen-Blatt, Berlin SW., Friedrichstr. 234. (3456

Gut erhaltene
Spiritus-Gebinde
sind zu verk Näheres Schäferei 19.

Eine mit allen Comforts der Neuzeit ausgestattete
Mineralwasser-Fabrik
in einer größeren Provinzialstadt Schlesiens sucht einen
selbstständigen Leiter
(Chemiker oder Apotheker), der dieselbe eventl. auch bald oder später übernehmen kann, zum sofortigen Antritt.

Meldungen mit Angabe der bisherigen Thätigkeit nebst Bedingungen unter 3469 an die Expedition dieser Zeitung erbeten.

Für ein feines Modewaaren- und Confections-Geschäft werden per September zu engagiren gesucht:
1 Verkäuferin
mit guter Figur,
1 tücht. Verkäufer,
1 Lehrling
aus achtbarer Familie.

Offerten mit Photographie und Gehaltsansprüchen unter 3448 an die Expedition dieser Zeitung.

Stellensuchende jeden Berufs placirt schnell **Reuter's Bureau** in **Dresden,** Reitbahnstr. 25. (546

Rechnungs-Abschluss
der
Actien-Zuckerfabrik Liessau
für das Geschäftsjahr 1886/87.

Activa.	ℳ	₰	Passiva.	ℳ	₰
Fabrikgrundstück Liessau	36 892	93	Actien-Capital-Conto	480 000	—
Gebäude-Conto	128 789	90	Reservefond-Conto	79 109	80
Maschinen-Conto	88 591	90	Grundbuchschuldbrief-Conto	12 600	—
Inventar-Conto	2 836	60	Grundbuchschuld-Amortisations-Conto	84 000	—
Gasfabrik-Conto	3 789	25	Conto dubioso	7 661	63
Guts-Anzahlungs-Conto	120 000	—	Guts-Hypotheken-Tilgungs-Conto	40 000	—
Effecten-Conto	12 000	—	Wasserreinigungs-Conto	17 562	46
Gespann-Conto	6 000	—	Dividenden-Conto	264	—
Neubau-Conto	40 151	15	Grundbuchschuld-Verzinsungs-Conto	342	50
Marienburger Privatbank D. Martens	7	93	Saldo als Reingewinn	4 507	15
Cassa-Conto	9 637	22			
Betriebs-Conto	81 594	45			
Conto pro Diverse	105 261	52			
Liessauer Guts-Conto	90 494	69			
	726 047	54		726 047	54

Gewinn- und Verlust-Conto.

Debet.	ℳ	₰	Credit.	ℳ	₰
An Gebäude-Conto	3 302	30	Per Betriebs-Conto Gewinn-Uebertrag	8 818	25
„ Maschinen-Conto	4 662	75	„ Zinsen-Conto Gewinn-Uebertrag	4 709	45
„ Inventar-Conto	149	30			
„ Gasfabrik-Conto	97	20			
„ Gespann-Conto	809	—			
„ Saldo als Reingewinn	4 507	15			
	13 527	70		13 527	70

Liessau, den 31. Mai 1887.

Der Aufsichtsrath.
A. Johst. Th. Goehrtz. Kluge. Worrach. Moeller.

Die Direction.
Th. Tornier. Weichbrodt. A. Kruppa.

Die Uebereinstimmung mit den Büchern der Gesellschaft bescheinigen
Liessau, den 30. Juni 1887.

Die von der General-Versammlung gewählten Revisoren.
Max Maske. Th. Goehrtz. Emil Katzfuss. (3443

Actien-Zuckerfabrik Liessau.

Gemäß § 33 unseres Statutes wird hiermit zur öffentlichen Kenntniß gebracht, daß die General-Versammlung am heutigen Tage zum Mitgliede der Direction auf die Dauer von drei Jahren Hrn. Fabrikdirector **A. Kruppa** in Liessau wiedergewählt hat. Die Direction besteht demnach, wie bisher, aus den Herren:

Gutsbesitzer **Th. Tornier** in Gr. Lichtenau,
Gutsbesitzer **R. Weichbrodt** in Liessau,
Fabrikdirector **A. Kruppa** in Liessau

Zum Mitgliede des Aufsichtsrathes auf die Dauer von fünf Jahren ist Herr Gutsbesitzer **E. Katzfuß** in Kunzendorf gewählt und besteht der Aufsichtsrath aus folgenden Herren:

Rentier **A. Johst** in Liessau,
Rentier **O. Moeller** in Danzig,
Gutsbesitzer **Th. Goehrtz** in Liessau,
Gutsbesitzer **G. Worrach** in Damerau,
Gutsbesitzer **E. Katzfuß** in Kunzendorf.

Ferner wurde zum stellvertretenden Mitgliede des Aufsichtsraths Herr Rentier **August Rieß** in Dirschau gewählt.

Die Dividende für das Geschäftsjahr 1886/7 ist auf 3 1/3 % gleich 20 Mark pro Actie festgesetzt und wird vom 25. d. M. ab gegen Einreichung der Dividendenscheine in unserem Fabrik-Comtoir gezahlt.

Liessau, den 19. Juli 1887.

Die Direction der Actien-Zuckerfabrik Liessau.
Th. Tornier. R. Weichbrodt. A. Kruppa.

Bier-Verlag
von
Robert Sy,
Große Wollwebergasse Nr. 8,
empfiehlt
Vorzügliches böhmisches Lager-Bier
aus der Brauerei „Englisch Brunnen" Elbing
auf der
internationalen Bierausstellung i. Königsberg i. P.
mit der **Goldenen Medaille** prämiirt,
26 Flaschen für Mk. 3.
Wiederverkäufern in Gebinden zu Brauereipreisen.

P. P.

Auf die vielfach an mich ergangenen Anfragen, ob ich die Preise für Spirituosen demnächst ebenfalls höher stellen werde, entgegne ich hiermit, **daß meine rechtzeitig gemachten bedeutenden Abschlüsse und Einkäufe mir gestatten,**
vor dem Inkrafttreten
des neuen Branntweinsteuer-Gesetzes
keine Preiserhöhung eintreten zu lassen.
Demgemäß erlaube ich mir auf meine **großen Läger** in
Rum, Cognac, Arrac 2c.
in anerkannt **vorzüglichen** Qualitäten aufmerksam zu machen.
Indem ich diese Artikel namentlich
zu den alten niedrigen Preisen
angelegentlich empfehle, bitte ich um baldige belangreiche Aufträge, deren beste Ausführung ich zusichere. Hochachtungsvoll
C. H. Kiesau,
3473) **Wein-Großhandlung.**

Selterser, Sodawasser u. Limonade gazeuse
in der Anstalt für k. Mineralwasser von (2178
Robert Krüger, Hundegasse 34.

Netzjacken,
Normal-Hemden und -Beinkleider,
Socken und Strümpfe in Maco, Wolle und Seide
empfiehlt in großer Auswahl zu billigen festen Preisen
W. J. Hallauer, Langgasse 36.
Special-Geschäft für Garne und Strumpfwaaren. [2177

25—30 culm. Morgen vorzügliche Wiesen habe ich zur Heunutzung (zweiter Schnitt) zu verpachten.
E. Mix, (3374
Kriefkohl per Hohenstein Westpr.

Einige Bauplätze
an der Hirschgasse belegen sind noch verkäuflich **Weidengasse 35.** (3098

Eine echte **Ulmer Dogge** (Hund), 78 cm hoch, 170 cm lang (anerkannt wirkl. Prachtexemplar), vorzügl. gut dressirt, verkauft (3437
J. Schottke, Danzig, Fleischerg 57.

Mark 25 000
erste Hypothek
werden auf ein neugebautes Haus (rentirt sich auf ℳ 45 000, Feuertaxe 25 000 Mark) per 1. Januar 1888 zu leihen gesucht. Off. mit Ang. der Bedingung u. 3453 in d. Exped. erbeten.

Wegen Kränklichkeit des Inhabers ist ein altes, größeres Cigarrengeschäft am hies. Orte unter günstig. Bedingungen abzutreten — Näheres u Nr. 3250 in d Exped. d. Ztg.

Agentur.
Zur Errichtung von Filialen werden geeignete Persönlichkeiten gesucht vom (3458
„Berliner Lokal-Anzeiger",
Berlin SW., Zimmerstr 40/41.

Gesucht zum sof. Antritt für ein bedeutendes Manufactur- und Modewaaren-Geschäft einer Stadt Pommerns ein durchaus zuverlässiger, tüchtiger junger Mann der mit der Buchführung vertraut sein muß.
Genaue Off. nebst Gehaltsanspr. sub H. C. 944 an **Rudolf Mosse, Hamburg** erb

---

Einen Commis,
Materialist, der möglichst Erfahrung im Eisengeschäft hat, sucht zur Aushilfe für sein Material- und Eisengeschäft und erbittet Offerten nebst Abschrift der Zeugnisse. (3455
L. A. Weick,
Rehden Westpr.

Eine **Transport-Versicherungs-Gesellschaft sucht**
tüchtige Vertreter
gegen hohe Provision und werden gefl. Offerten unter Nr. Z 6855 b an die Annoncen-Expedition von **Haasenstein & Vogler** in Mannheim erbeten.
In den Kreisen des Großhandels gut eingeführte Herren erhalten den Vorzug (3439

Eine erf Meierin, 30 J. alt, mit den besten Zeugn., sowie erfahr. Landwirthinnen für Höhe und Werder zum sofortigen Antritt empf. (3472
J. Dau, Heil. Geistgasse 99.

Gesucht von einem jungen gebildeten Mann Stellung als Vorleser, Gesellschafter oder auch anderer Art. Adr. u 3444 in d. Exped. d. Ztg. erb.

Eine geb. prakt. Dame (Kaufmanns-Wittwe) ges. Alters, ev., sucht selbstständige Stellung als Repräsentantin, Gesellschafterin, auch Vertretung bei mutterlosen Kindern, Stadt oder Landwirthschaft gleich. Bedingung nicht in hiesiger Stadt. Gehaltsanspr. gering.
Gef. Adressen unter Nr. 3361 in der Exped. d. Ztg. erbeten.

Ein junger Mann,
28 Jahre alt, welcher sich schon der **Manufacturwaaren-Branche** widmete, sucht in einer Provinzialstadt in einem reinen Manufacturwaaren-Geschäft **Stellung;** auf Salair wird weniger oder gar nicht gesehen, sondern mehr auf fernere Ausbildung.
Offerten unter M. 4871 an **Rudolf Mosse,** Cöln. (3459

Eine j. Dame a. anständiger Familie wünscht Stelle in einem Comtoir od. a. Cassirerin. Zeugnisse st. z. Seite. Off. u. 3450 in d. Exped. d. Ztg. erb.

Eine Dame aus g. Familie wünscht als Gesellschafterin od. Repräsentantin e. nicht zu gr. Haush. Stellung, Empfehlungen vorhanden. Näheres bei Fr. **Dann** Nachflg., Joveng. 58, I.

---

1 Materialist in gesetzten Jahren, seit ca. 5 J. im Destillations-Gesch., sucht zum 1. September resp. Oct. Stellung, auch wäre ders. geneigt geg. bel. Caution e. Commandite zu übern. Gefl. Offerten u. 3445 bis Sonntag an d. Exped. d. Ztg. erbeten.

Für ein 9jähriges elternl. Mädchen von anständiger Herkunft und gutem Aussehen wird eine Familie gesucht, die geneigt wäre, sich desselben als eigenes Kind anzunehmen.
Adressen u. Nr. 3449 an d. Exped.

---

1 **Knabe als Pensionär** wird gew. bei zwei Pensionären, dicht außerhalb der Stadt, halbe Allee. Näheres auf Wunsch bei **Dauter,**
3447) Scharrmachergasse.

Ein großer Hofplatz
an der Mottlau, innerhalb der Stadt, umzäunt, mit beträchtlichem Schuppenraum ist zum October cr. event. auch früher zu vermiethen. Reflectanten belieben Adressen unter Nr. 3468 in der Exped. d. Ztg. einzureichen.

Eine Part.-Wohnung, 3 Zimm. nebst Zub. u. Eintr. in d. G., p. 1. Oct. zu verm. Näh b. Fr. **Wott, Wallplatz 6.**

Die sämmtlichen
Ober- und Unterräume im Goldenen Herz-Speicher
in der Kiebitzgasse, am Schienenstrang gelegen, sind zu vermiethen.
Näheres Schäferei 19. (3403

Langgarten 43 ist eine herrschaftliche Wohnung mit Badeeinrichtunge sämmtlichem Zubehör und Eintritt in den Garten zu vermiethen. Besicht. v. 10—12 Vor- u. 4—6 Uhr Nachm.

Der bisher zu einem Herren-Garderoben-Geschäft benutzte
Laden
Breitgasse Nr. 6 ist per sofort zu vermiethen. Näheres bei **R. Block,** Frauengasse Nr 36. (1931

Große Wollwebergasse 15 ist die 1. Etage (6—7 Piecen, reichl. Nebengelaß) weg. Fortzug v. Danzig z. October zu verm. Näh. 2. Et Vorm.

Langgasse 51 ist die erste Etage, zum **Geschäftslocal** u zur Wohnung passend, per 1. October zu vermiethen.

Hundegasse 47 ist die Parterre-Gelegenheit, sowie die erste Et. zum 1 Oct. d. J. zu vermiethen. Selbige würde sich auch ihrer Höhe wegen, 3,80 m., zum Restaurant, Weinhandlung 2c. eignen. Näheres Hundegasse 124, 1 Tr. von 11—1 Uhr. (3474

Schweizer Pracht-Diorama
Apollo-Saal, Hotel du Nord.
Offen von 11—1 und 3—10 Uhr.
Entree 50 ₰, Kinder die Hälfte.
Programm Nr. 4. Bis 24. d. giltig.
Schweiz u. französ. Pyrenäen.

Schoewe's Restaurant,
36, Heiligegeistgasse 36,
bringt sich dem hochgeehrten Publikum hierdurch ganz ergebenst in Erinnerung (3413

Kurhaus Zoppot.
Täglich
Nachmittags-Concert
bei freiem Entree,
(Donnerstag und Sonntags 50 ₰)
wozu ergebenst einladet (1949
W. Hendrich.

Ostseebad Zoppot.
Mittwoch, 27. Juli:
Erstes Badefest
in dem festlich geschmückten und glänzend illuminirten Kurgarten.
CONCERT
der Kur-Kapelle unter persönlicher Leitung des Herrn Kapellmeister
Carl Riegg.
Kasseneröffnung 4 1/4 Uhr. Anfang Nachm. 5 1/4 Uhr. Entrée à Person 50 ₰. Kinder 10 ₰. Familienbillets 3 Personen 1 ℳ.
Bei ungünstiger Witterung findet das Badefest am Sonntag, den 31. Juli, statt. (3466
Die Bade-Direction.

Kurhaus Westerplatte.
Täglich, außer Sonnabends:
Großes Militair-Concert
Entree Wochentags 10 ₰, Sonntags 25 ₰ **H. Reissmann.**
NB. Abonnements-Billets für die Concerte der Saison an der Kasse zu haben. (1945

Freundschaftl. Garten.
Auch bei ungünstigem Wetter
Heute und folgende Tage:
Leipziger Sänger.
Anfang Sonntag 7 1/2 Uhr, Wochentags 8 Uhr.
Kassenpreis 50 ₰, Kinder 25 ₰
Billets a 40 Pf. an den bekannten Orten.

Sommer-Theater
in Zoppot (Hotel Victoria.)
Direction: Heinrich Rosé.
Sonnabend, den 23. Juli. Graf Waldemar. Schauspiel in 5 Acten von G. Freytag.
Sonntag, den 24. Juli. Letztes Gastspiel von **Max Engelsdorf.** Dr. **Wespe.** Lustspiel in 5 Acten von R. Benedix.

Hodam & Ressler, Danzig,
Maschinenlager,
Feldeisenbahnen, Locomobilen, Dreschmaschinen, sowie jede Maschine für Landwirthschaft und Industrie.
Kataloge, Kostenanschläge gratis.

Nach Kahlberg!
Die in gestriger Abend-Nummer enthaltene Annonce: „Die Fahrt nach Kahlberg findet nicht statt" bezieht sich auf die **am 22. d. Mts. projectirte Fahrt von Zoppot dorthin,**
nicht auf die zum 24. d. Mts. angekündigte Fahrt der Herren Gebr. Habermann & Co.

Lieber Freund! Ich bin augenblicklich außer Stelle, bin bis Sonnabend zu Hause. F. A. W. B. Nr. 26.

Druck u. Verlag v. A. W. Kafemann in Danzig.